

## Verwilderte Zierpflanzen auf den Fildern

von HANS W. SMETTAN, Ostfildern

### ZUSAMMENFASSUNG

Auf den Fildern bei Stuttgart wachsen etwa 200 verschiedene Zierpflanzen auch außerhalb der Gärten. Bis auf wenige Ausnahmen stammen ihre „wilden“ Vorfahren aus anderen Gebieten Europas sowie aus Asien und Nordamerika. Einige wurden hier angesalbt, bei anderen handelt es sich um Kulturrelikte. Die meisten sind jedoch Kulturflüchtlinge (Ergasiophytophyten). Sie besiedeln unterschiedlichste Lebensräume und kommen manchmal nur unbeständig vor, während andere sich eingebürgert haben.

**Schlüsselwörter:** Filder, (sub-)spontan wachsende Zierpflanzen.

### ABSTRACT

Nearly 200 ornamental plants grow outside of gardens in the Filder area near Stuttgart. With only few exceptions their ancestors originate from areas within Europe but also from Asia and North America. Some of them have intentionally been planted in the wild while, others are cultural relict plants. Most of them are however escapees from cultured areas (Ergasiophytophytes). They settle in different biotopes, some of them unsteadily while others are established in the regional flora.

**Keywords:** Filder near Stuttgart, spontaneous ornamental plants.

### 1. EINLEITUNG

Lange Zeit war es ein schwieriges Unterfangen, sich mit der Kartierung von Zierpflanzen zu befassen, da sie in den gebräuchlichen Exkursionsfloren oft nicht verschlüsselt sind. Mit dem von JÄGER et al. (2008) erschienenen Band über krautige Zier- und Nutzpflanzen liegt jedoch ein Werk vor, das dazu reizte, verwilderte Gartenpflanzen zu erfassen und gleichzeitig zu untersuchen, inwieweit sie auf den Fildern etabliert sind.

Es soll aber nicht verschwiegen werden, dass schon vor über einhundert Jahren speziell „Gartenflüchtlinge“ in Württemberg beachtet wurden. So hat der Eislinger Pfarrer DR. THEODOR ENGEL im Jahr 1900 von ihnen eine erste Zusammenstellung veröffentlicht (ENGEL 1900: 514–518). Auch kann man bei dem Gymnasialprofessor WILHELM KREH (1957: 203) lesen, dass auf den Exkursionen der Blümlersunft in einzelnen Jahren die Gartenpflanzen bevorzugt wurden: „Die botanischen Gärten, Parkanlagen, Gärtnereien (...) auch Privatgärten (...) wurden besucht.“ Dabei übte der Exotische Garten in Hohenheim eine besonders starke Anziehungskraft aus.

### 2. DAS UNTERSUCHUNGSGEBIET

Zwischen dem Glemswald im Nordwesten, dem Schönbuch im Südwesten, dem Aichtal im Süden und dem Neckartal im Nordosten und Osten liegen die Filder.

Diese etwa 25 Kilometer lange und 12 Kilometer breite Hochfläche senkt sich von der Bernhartshöhe bei Stuttgart-Vaihingen (549 m ü. NN) im Westen nach Unterensingen (etwa 300 m ü. NN) im Osten.

Im Laufe der Eiszeiten wurde das Gebiet von mächtigen Lössstaubschichten bedeckt. Aus ihnen entstanden vor allem Parabraunerden. Wegen ihrer guten Durchwurzelbarkeit und wegen der Wasser sowie Nährsalze speichernden Bodenkolloide zählen sie zu den besten Ackerböden in Deutschland. Wo es jedoch – vor allem an Hängen – zu einer Vermischung mit dem darunter liegenden Liaston kam, entwickelten sich Pelosol-Braunerden. Wie die ebenfalls ab und zu in Senken auftretenden Pseudogley-Braunerden sind sie wasserstauend. Solche Böden werden weniger für den Ackerbau genutzt, sondern lieber als Grünland, Streuobstwiese oder Wald bewirtschaftet.

Günstig für die meisten Pflanzen auf den Fildern ist ebenfalls das Klima. Nach Messungen des Institutes für Physik und Meteorologie der Universität Hohenheim (2013: 4–5) betrug die Jahresmitteltemperatur von 1961 bis 1990 durchschnittlich 8,8 °C und der mittlere Jahresniederschlag 697,6 mm. Da versteht man, weshalb hier schon in vorgeschichtlicher Zeit der Wald zugunsten des Ackerbaus größtenteils gerodet wurde.

Die Bedeutung als wichtiges Anbaugebiet für Getreide und Gemüse verlor die Landschaft nach dem Zweiten Weltkrieg infolge zunehmender Gewerbeansiedlung und Bebauung. Dabei entstanden Wohnbereiche mit viel Grün (Gartenstadtzonen), in denen zahlreiche Zierpflanzen gepflegt werden.

### 3. DIE BEFUNDE

Mitgeteilt werden hier nur solche Fundorte, die außerhalb der aktuellen Anbauflächen liegen. Das heißt, dass nur subspontane und spontane Vorkommen festgehalten sind.

Die tatsächliche Anzahl der auf den Fildern blühenden Zierpflanzen ist in Wirklichkeit viel größer. So beobachtete JOCHEM NIETZOLD (2011) allein in Ruit, einem 412 Hektar großen Stadtteil von Ostfildern, 343 krautige Gartenpflanzen im Rahmen seiner phänologischen Untersuchungen.

Nicht aufgeführt werden Ziergehölze und reine Nutzpflanzen, da über sie bereits berichtet wurde (SMETTAN 2011: 409–447 und 2013b: 235–261).

Die Nomenklatur richtet sich nach dem Band über krautige Zier- und Nutzpflanzen von JÄGER et al. (2008). Neuere Ansichten von LIPPERT & MEIEROTT (2014) werden ebenfalls genannt. Hierzu muss jedoch angemerkt werden, dass für einige Arten die Bestimmungsschlüssel noch nicht eindeutig sind. Auch dürften sich hinter manchen angeführten Sippen unerkannte Hybriden beziehungsweise Sorten verborgen haben.

Nach den wissenschaftlichen und den deutschen Namen werden die Viertelquadranten der Topographischen Karte 1:25.000 sowie die Fundorte angeführt. Dabei wird in der Regel von einem Viertelquadranten nur eine Angabe mitgeteilt. Auch werden aus Platzgründen nur die Teilorte genannt, also Hohenheim und nicht Stuttgart-Hohenheim.

Nach den Standortsangaben steht das Beobachtungsjahr. Wurde die Sippe über einen längeren Zeitraum festgestellt, wird nur das älteste und das jüngste Jahr mitgeteilt, zum Beispiel 1998...2011. Oft findet man noch die Anzahl der beobachteten Pflanzen angegeben.

Anschließend wird mit einem „H“ gezeigt, dass vom Fundort ein Beleg im Herbar des Verfassers liegt. Dann wird noch versucht, für die Filder den Einbürgerungsstatus der Art anzugeben. Dabei bedeutet **e** eingebürgert, **s** synanthrop, unklar ob unbeständig oder eingebürgert und **u** unbeständig.

***Acorus calamus* (Gewöhnlicher Kalmus):** 7321/12 Bernhausen: Steppachsee 2014; 7321/21 Neuhausen a. d. F.: Rückhaltebecken „alte Straßenbahn“ 2014 **e**

Nach SEYBOLD (1968: 174) wuchs der Kalmus früher auch in der Rohrer Sandgrube (7220/4), im kleinen See bei Oberaichen (7220/4) und im Katzenbachsee bei Büsnau (7220/32). Weitere Fundorte findet man im Beitrag des Verfassers über die verwilderten Nutzpflanzen auf den Fildern (SMETTAN 2013b: 236).

***Agrostemma githago* (Korn-Rade):** 7221/34 Scharnhäuser: Ödland beim Rohrbachteich 1997 (> 100 Ex.) H...2005 (> ein Dutzend); 7221/43 Scharnhäuser Park: ruderal 2001 (2 Ex.); 7221/43 Nellingen: am Anlagensee 2013 (3 Ex.); 7321/22 Denkendorf: beim zweiten Sulzbachtalviadukt 2014 (> 85 Ex.) **u**

Die Vorkommen am Rohrbachteich (SMETTAN 1999: 222), am Anlagensee und wohl auch beim Sulzbachviadukt gehen wahrscheinlich auf Ansalbung zurück. Darüber hinaus wurde die Korn-Rade 2014 offensichtlich mit einer „Wildblumenmischung“ in einem Grünstreifen bei einem Aussiedlerhof nördlich Echterdingen angesät. Auch wurde sie 2014 von einer Gärtnerei in Ruit zum „selbst schneiden“ angeboten.

***Alcea rosea* (Gewöhnliche Stockrose):** 7220/41 Vaihingen: Straßenrand 2014; 7221/31 Degerloch: Wegrand 2014; 7221/32 Ruit: am Rande vom Horber Holz 2009 H (3 Ex.); 7221/33 Plieningen: an einem Gartenzaun 2014; 7221/34 Scharnhäuser: beim Rohrbachteich 1997, 2001 (vielleicht angesät); 7221/41 Parksiedlung: an einem Gartenzaun 2014; 7221/43 Scharnhäuser Park: ruderal 2000 **s**

Die Stockrose wurde nach KIRCHNER (1888: 334) im 19. Jahrhundert bei Stuttgart in Gärten sehr häufig gezogen und war deshalb auch schon damals bisweilen verwildert.

***Alchemilla mollis* (Weicher Frauenmantel):** 7221/23 Hedelfingen: Natursteinmauer am Weiler Spitz 2013; 7221/34 Plieningen: am Fuß einer Mauer 2012; 7221/41 Ruit: Wegrand 2010...2014 (5 Ex.); 7221/43 Scharnhäuser Park: ruderal 1998, 2012; 7221/44 Nellingen: Friedhof 2012 (3 Ex. subspontan); 7320/21 Musberg: Waldsaum 2010; 7320/22 Echterdingen: am Fuß einer Mauer 2014 (4 Ex.); 7321/12 Bernhausen: an einem Mauerfuß 2009 (SMETTAN 2013a: 59); 7321/22 Denkendorf: Natursteinmauer beim Kloster 2008 H...2014 (14 Ex.); 7321/42 Hardt: an einer Gartenmauer 2014 (8 Ex.); 7322/11 Köngen: Pflasterfugen 2014 (20 Ex.) **e**

Spontane Vorkommen vom Weichen Frauenmantel wurden auf den Fildern erstmals 1998 festgestellt (SMETTAN 1999: 222). Aber nicht nur im Untersuchungsgebiet, sondern zum Beispiel auch in Göttingen ist die sich vegetativ wie generativ vermehrende Art inzwischen etabliert (DICKORÉ et al. 2009: 9).

***Allium paradoxum* (Wunder-Lauch, Seltsamer Lauch)** (Abb. 1): 7221/34 Kemnat: am Ramsbach zwischen dem Hohenheimer Weg und der Kläranlage 2014 (> 60 blühende Pflanzen) e

Auf das Vorkommen wurde ich freundlicherweise von FRANZ STERN, Stuttgart-Riedenberg, aufmerksam gemacht. Vergesellschaftet ist dort der Wunder-Lauch mit *Allium ursinum*, *Veronica hederifolia*, *Anemone ranunculoides* und *Galium aparine*.

***Althaea officinalis* (Echter Eibisch)**: 7221/32 Ruit: Wiesenbrache an der Stuttgarter Straße 2000 H...2014 (in größerer Zahl SMETTAN 2004: 79) s

Im August 2014 blühten trotz einer Mahd im Mai etwa 80 Pflanzen. Ein nur kurzes Gastspiel gab dagegen eine Pflanze auf dem Müllplatz von Unteraichen (7220/44) im Jahr 1944 (KREH 1950: 117).

***Alyssum murale* (Mauer-Steinkraut)**: s

Die Kirchenmauer von Echterdingen, wo sich nach SEBALD (1990: 264) diese Gartenpflanze jahrzehntelang hielt, wurde vor einiger Zeit neu verfügt. Dabei ging anscheinend das Vorkommen zugrunde. Beim Besuch des Autors am 29. Mai 2014 wurde an der Mauer nur *Asplenium ruta-muraria* und *Hedera helix* festgestellt.

***Alyssum saxatile* Syn.: *Aurinia saxatilis* (Felsen-Steinkraut)**: 7221/32 Ruit: am Fuß einer Gartenmauer 2010; 7221/34 Hohenheim: subspontan im Arboretum 2012; 7221/41 Ruit: am Fuß einer Gartenmauer 2010, 2012; 7221/42 Zollberg: am Fuß einer Gartenmauer 2014 (mehrere Ex.); 7320/22 Leinfelden: am Fuß einer Gartenmauer 2014 (2 Ex.); 7321/11 Echterdingen: am Fuß einer Gartenmauer 2014; 7321/21 Neuhausen a. d. F.: am Fuß einer Gartenmauer 2010...2014; 7321/22 Denkendorf: Natursteinmauer beim Kloster 2012 (5 Ex.); 7321/31 Plattenhardt: am Fuß einer Gartenmauer 2014; 7322/11 Köngen: Pflasterfugen 2014 (20 Ex.) s

***Amaranthus cruentus* (Rispiger Fuchsschwanz)**: 7221/32 Ruit: subspontan an einem Gartenzaun 2014 (2 Ex.); 7221/41 Ruit: am Weiler Berg 2012; 7221/43 Scharnhäusen: ruderal im Körschtal 2007 (1 Ex.); 7321/22 Denkendorf: Maisacker 2006 (6 Ex. H, SMETTAN 2007: 95–96); 7322/11 Köngen: Pflasterfugen 2014 u

Auf einer Kompostmiete beim Schloss Hohenheim (7221/34) sah NIELS BÖHLING im Jahr 2000 ebenfalls den Rispigen Fuchsschwanz (BÖCKER & BÖHLING 2003: 145).

***Anemone blanda* (Balkan-Windröschen)** (Abb. 2): 7220/41 Vaihingen: Friedhof 2014 (13 Ex.); 7220/42 Degerloch: Neuer Friedhof 2012 (1 Ex.); 7220/43 Rohr: Parkanlage 2014 (10 Ex.); 7220/44 Leinfelden: Waldfriedhof 2014 (1 Ex.); 7221/32 Sillenbuch: Friedhof 2012 (8 Ex.); 7221/34 Hohenheim: Friedhof 2012 (12 Ex.), 2015; 7221/41 Ruit: Friedhof 2010 H, 2012 (20 Ex.); 7221/42 Pliensaufriedhof 2014 (1 Ex.); 7321/13 Stetten: Waldfriedhof 2014 (5 Ex.); 7321/22 Denkendorf: Friedhof 2012 (45 Ex. im Gebüschsaum); 7321/24 Wolfschlügen: Wald beim Friedhof 2011 (SMETTAN 2013a: 59); 7321/32 Bonlanden: Friedhof 2014 (12 Ex.) e

Obwohl das Balkan-Windröschen auf Friedhöfen häufig verwildert vorkommt, wurde es von Floristen bisher kaum beachtet (DICKORÉ et al. 2009: 11). Eine Zusammenstellung von Fundorten gibt es bei NOWACK & MÜCKSCHEL (2002: 25–32) sowie von BÖHLING (2004: 67).

***Anemone hupehensis* var. *japonica* (Herbst-Anemone, Japan-Anemone)**: 7221/34 Kemnat: am Fuß einer Gartenmauer 2014 (2 Ex.); 7221/41 Parksiedlung: am Fuß einer Hecke 2014 (1 Ex.) u

Während auf den Fildern die Herbst-Anemonen, bei denen es sich nach JAGEL & BUCH (2010: 48) größtenteils um Hybriden handelt, nur subsontan auftreten, zeigen sie nach DICKORÉ et al. (2009: 11) in Göttingen eine Tendenz sich einzubürgern.

***Anthemis tinctoria* (Färber-Hundskamille)**: 7221/32 Ruit: Wiesenbrache an der Stuttgarter Straße 2000 (wohl angesalbt); 7221/34 Scharnhausen: ruderal am Rohrbach 1997 H; 7221/43 Scharnhäuser Park: ruderal 1999...2005 (mehrfach) u

Im 19. Jahrhundert gab es auf den Fildern keine verwilderten Vorkommen von der Färber-Hundskamille (KIRCHNER 1888: 708).

***Antirrhinum majus* (Großes Löwenmaul)**: 7221/32 Heumaden: am Fuß einer Mauer 2010 (3 Ex.); 7221/34 Kemnat: am Fuß einer Mauer 2014; 7221/41 Ruit: am Fuß einer Mauer 2010, 2012; 7221/43 Scharnhäuser Park: ruderal 1998; 7221/44 Denkendorf: am Fuß einer Gartenmauer 2013 (3 Ex.); 7320/21 Musberg: am Fuß einer Mauer 2010; 7321/11 Echterdingen: am Fuß einer Gartenmauer 2014; 7321/12 Bernhausen: in Mauerspalt und am Fuß einer Mauer 2009; 7321/21 Neuhausen a. d. F.: am Fuß einer Mauer 2014 (1 Ex.); 7322/11 Köngen: am Fuß einer Hauswand 2014 (1 Ex.) s

Das Große Löwenmaul trat auch schon vor über einhundert Jahren bei Stuttgart verwildert auf. So führte dieses Braunwurzgewächs zum Beispiel DR. THEODOR ENGEL (1900: 516) von Mauern in Esslingen an.

***Aquilegia atrata* (Schwarzviolette Akelei)**: 7221/41 Ruit: am Fuß eines Gartenzaunes 2012 (4 Ex.); 7221/32 Ruit: Erdhaufen 2014 (1 Ex.) u

Im Jahr 2008 sah Professor DR. REINHARD BÖCKER ebenfalls ein verwildertes Vorkommen der Schwarzvioletten Akelei bei Asemwald (7221/33).

*Aquilegia vulgaris* cv. (Sorten der **Gewöhnlichen Akelei**): 7220/42 Degerloch: Neuer Friedhof 2012; 7221/23 Hedelfingen: am Fuß einer Mauer 2013 (1 Ex.); 7221/32 Ruit: aufgelassener Garten 2005; 7221/33 Steckfeld: 2014; 7221/34 Kemnat: am Fuß einer Gartenmauer 2010, 2012; 7221/41 Ruit: am Fuß mehrerer Gartenmauern 2012; 7221/44 Nellingen: Wegböschung im Gewann Wettenhart 2014; 7320/21 Musberg: Asphalttritze 2010; 7320/22 Leinfelden: am Fuß eines Gartenzaunes 2014 (2 Ex.); 7321/12 Bernhausen: an mehreren Mauerfüßen 2009; 7321/21 Neuhausen: Wegrand und am Fuß einer Gartenmauer 2009; 7321/22 Denkendorf: Klosterhof 2012 (4 Ex.); 7321/23 Wolfsluglen: am Fuß einer Mauer 2014; 7321/24 Wolfsluglen: ruderal im Gewann Vorschöllhau 2011; 7321/42 Hardt: Straßenrand 2010; 7322/11 Köngen: am Fuß einer Hauswand 2014 s

Während es von den Ziersorten der Gewöhnlichen Akelei auf den Fildern zahlreiche subspontane Vorkommen gibt, scheint die wild wachsende Stammart auf den Fildern zu fehlen (KIRCHNER 1888: 279).

*Arabis caucasica* (**Garten-Gänsekresse**): 7221/34 Kemnat: ruderal 2012 (2 Gruppen) H; 7221/41 Ruit: Pflasterfugen 2014 (1 Ex.) u

Die Garten-Gänsekresse tritt im Gebiet nur subspontan auf.

*Arum italicum* (**Italienischer Aronstab**): 7221/41 Parksiedlung: am Fuß einer Hecke (3 Ex.) 2014 s

Obwohl 2014 der Rasenmäher über die Pflanzen ging, trieben sie im folgenden Jahr wieder aus. Von verwilderten Vorkommen des Italienischen Aronstabes berichten auch JUNGHANS (2007: 53), GORISSEN (2010: 73) sowie LIPPERT & MEIEROTT (2014: 43).

*Asplenium scolopendrium* (**Hirschwurzel**): 7221/34 Hohenheim: Schlosspark 2013 (1 Ex.); 7221/34 Kemnat: am Ramsbach 1998 H, 2014 (2 große und 3 kleine Pflanzen, siehe auch SMETTAN 1999: 223); 7321/42 Hardt: an Natursteinmauer 2014 (1 Ex.) e

Verwilderungen an beschatteten, luftfeuchten Natursteinmauern treten immer wieder auf. So erwähnte schon KREH (1959: 4) von Degerloch einen entsprechenden Fundort.

*Aster novi-belgii* agg. Syn.: *Symphotrichum n.* agg. (**Artengruppe Neobelgische Herbstaster**): s

Nach Professor DR. WERNER GOTTHARD (1996: 4) wuchs 1982 die Weidenblättrige Aster (*Aster* × *salignus*) auf der Sonnenhalde bei Kemnat (7221/3) und 1983 am Höfelbach bei Scharnhausen (7221/4). Außerdem wurde von dieser nicht leicht zu bestimmenden Artengruppe (WISSKIRCHEN & HAEUPLER 1998: 87) die Weidenblättrige Aster aus Degerloch angegeben (KIRCHNER 1888: 692).

*Aster novi-belgii* = *Symphotrichum n.* (**Neobelgische Aster**): 7221/32 Ruit: Brache im Gewann Junge Hofäcker 2014; 7221/34 Hohenheim: am Langen See 2014; 7221/43 Nellingen: am Fuß einer Hecke 2014 e

***Aubrieta deltoidea* (Griechisches Blaukissen):** 7220/43 Rohr: am Fuß einer Gartenmauer 2014; 7221/33 Steckfeld: am Fuß einer Gartenmauer 2014; 7221/34 Kernnat: am Fuß einer Gartenmauer 2014; 7221/41 Ruit: am Fuß einer Gartenmauer 2012 (6 Ex.), 2015; 7221/42 Zollberg: am Fuß einer Gartenmauer 2014; 7221/44 Berkheim: am Fuß einer Gartenmauer 2014; 7320/24 Stetten: Bordsteinfuge 2014; 7321/12 Sielmingen: auf einer Mauerkrone am Friedhof 2012 (ein Polster); 7321/21 Neuhausen a. d. F.: am Fuß einer Gartenmauer (6 Polster) 2014; 7321/22 Denkdorf: am Fuß einer Natursteinmauer 2014 s

Von ebenfalls subspontanen Vorkommen in Stuttgart berichtete vor wenigen Jahren NIELS BÖHLING (2008: 133).

***Bellis perennis hybrida* hort. (Tausendschönchen):** 7321/21 Neuhausen a. d. F.: Friedhof 2015 (2 Ex.) u

***Bergenia crassifolia* (Dickblatt-Bergenie):** 7221/14 Sillenbuch: im Mantel vom Silberwald 2010 (vegetativ, wohl von Gartenabfällen stammend); 7221/41 Ruit: Waldrand bei den Buzenwiesen 1999 (vegetativ, wohl von Gartenabfällen stammend, 2002 verschwunden); 7221/41 Nellingen: am Rande des Mutzenreises 2014 H (1 Ex., sicher mit Gartenabfall hierher gelangt) u

***Borago officinalis* (Einjähriger Boretsch, Garten-Boretsch):** 7221/41 Ruit: Abfallhaufen am Waldrand 2014; 7221/43 Nellingen: Brache 2014 s

Weitere Fundorte vom Boretsch finden sich bei SMETTAN (2013: 240). Dabei bemerkte schon ADOLPHI (1995: 52), dass im Rheinland der Boretsch nicht nur als Gewürzpflanze, sondern ebenso als Zierpflanze angebaut wird. Dies gilt auch für die Filder, wo 2014 die Art zum „selbst schneiden“ von mindestens zwei Gärtnereien für Zierpflanzen angebaut wurde. Durch Selbstaussaat kann sich dieses aus Südeuropa stammende Gewächs auf offenen Böden jahrelang halten.

***Bromus lanceolatus* (Großährige Trespe):** 7221/43 Scharnhäuser Park: Brache 2004 det. Professor DR. R. BÖCKER, Filderstadt u

Die auch als Ziergras kultivierte Pflanze wuchs auf dem Gartenschaugelände von 2002, war also wohl ein Kulturrelikt.

***Brunnera macrophylla* (Großblättriges Kaukasusvergissmeinnicht):** 7221/32 Sillenbuch: am Fuß einer Gartenmauer 2014 (> 30 Ex.); 7221/34 Kernnat: am Fuß einer Gartenmauer 1999 H...2012; 7221/41: Parksiedlung: am Fuß eines Gartenzaunes 2014; 7221/44 Nellingen: Friedhof 2012 (etwa 50 Ex.); 7321/11 Echterdingen: Mauerefugen neben dem Backhaus 2014 (2 Ex.); 7321/42 Hardt: am Fuß einer Gartenmauer 2014 (> 60 Ex.) s

Subspontane Vorkommen von dieser Zierpflanze gibt es auch in Göttingen (DICKORÉ et al. 2009: 14).

***Butomus umbellatus* (Schwanenblume):** 7321/21 Neuhausen a. d. F.: Rückhaltebecken „alte Straßenbahn“ 2004 (SMETTAN 2013a: 59), 2009 (6 Ex.), 2014 nicht mehr gesehen u

Die Schwanenblume war wohl zur Biotopverschönerung angepflanzt worden.

***Calendula officinalis* (Garten-Ringelblume):** 7220/44 Unteraichen: ruderal 2014 (5 Ex.); 7221/32 Heumaden: am Fuß einer Gartenmauer 2014; 7221/34 Kemnat: am Fuß einer Mauer 2014; 7221/41 Ruit: Abfallhaufen am Waldrand 2014; 7221/42 Zollberg: am Fuß einer Gartenmauer 2014; 7221/44 Berkheim: am Fuß einer Gartenmauer 2014; 7321/21 Neuhausen a. d. F.: Brache 2011 s

Weitere Fundorte der Garten-Ringelblume wurden, da sie früher vor allem als Heilpflanze angebaut wurde, in einem Beitrag über Nutzpflanzen veröffentlicht (SMETTAN 2013b: 241).

***Calla palustris* (Schlangenzwurz):** u

Bei KREH (1959: 3) kann man lesen, dass 1926 in kleinen Tümpeln einer Sandgrube bei Rohr (7220/43) die Schlangenzwurz vorkam. Sie war aus dem Böblinger Spatzensee dorthin gebracht worden.

***Calystegia pulchra* (Schöne Zauwinde):** 7221/23 Hedelfingen: Kreuzhalde, am Rande eines Brombeerbüsches 2014 (3 Ex.) s

Die Schöne Zauwinde wurde von Professor DR. REINHARD BÖCKER hier schon im Jahr 2000 festgestellt und vom Verfasser 2005 bestätigt (SMETTAN 2007: 119). Aus dem württembergischen Allgäu ist sie seit 1986 bekannt (SEBALD & SEYBOLD 1988: 202). In Niederbayern fand diese vermutlich aus Ostasien stammende Zierpflanze MICHAEL HOHLA (2004: 138) bei einer Schottergrube.

***Campanula garganica* (Steinpolster-Glockenblume):** 7221/41 Ruit: am Fuß einer Gartenmauer 2012 u

***Campanula persicifolia* cv. (Sorte der Pfirsichblättrigen Glockenblume):** 7220/41 Vaihingen: am Fuß eines Gartenzaunes 2014; 7221/23 Hedelfingen: Natursteinmauer am Weiler Spitz 2013 (7 Ex.); 7221/41 Ruit: in Pflasterfugen, an Gartenzäunen und an Wegrändern 2009 H, 2012; 7221/44 Denkendorf: am Fuß einer Gartenmauer 2013 s

***Campanula portenschlagiana* (Dalmatiner Glockenblume):** 7221/34 Plieningen: am Fuß einer Mauer 2014; 7221/41 Ruit: Friedhof und Gehweg 2008 (SMETTAN 2010: 106), 2012; 7221/44 Berkheim: am Fuß einer Mauer 2009 (2 große Polster); 7320/22 Echterdingen: am Fuß einer Mauer 2014; 7321/21 Neuhausen a. d. F.: am Fuß einer Gartenmauer 2012...2014 s

***Campanula poscharskyana* (Hängepolster-Glockenblume) (Abb. 3):** 7221/34 Plieningen: an einer Steintreppe 2014; 7221/41 Parksiedlung: an einer Steintreppe

2014; 7320/21 Musberg: Asphalttritze 2010; 7321/14 Sielmingen: am Fuß einer Gartenmauer 2014 s

Nicht nur in Niedersachsen (DICKORÉ et al. 2009: 15), sondern auch in Nordrhein-Westfalen (JAGEL & BUCH 2010: 50) ist diese Glockenblume außerhalb ihrer Anbauflächen verbreitet. Es muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass die Art ab und zu nicht von *Campanula portenschlagiana* unterschieden wurde (DUNKEL 2006: 164).

***Carex pendula* (Hänge-Segge):** 7221/41 Parksiedlung: am Fuß einer Gartenmauer 2014 e

Die Hänge-Segge kommt auf den Fildern auch natürlicherweise vor. In Göttingen, wo sie häufig in Gärten und Anlagen angepflanzt wird, bürgert sie sich ein (DICKORÉ et al. 2009: 16). Ähnliches berichtet JAGEL (1999: 34) aus der Westfälischen Bucht.

***Carex pseudocyperus* (Scheinzypergras-Segge):** 7321/24 Wolfschlugen: Teich im Gewinn Wolfloch 2007 H...2009 s

***Centaurea cyanus* cv. Syn.: *Cyanus segetum* (Sorte der Kornblume):** 7221/43 Scharnhäuser Park: ruderal 2004, 2006; 7321/21 Neuhausen a. d. F.: Grünstreifen beim Hagenauer Hof 2010 (wohl angesät); 7321/22 Denkendorf: beim zweiten Sulzbachtalviadukt 2014 (> 55 Ex., wohl angesalbt) u

Entsprechende Pflanzen mit gefüllten Blüten wurden 2014 von einer Gärtnerei in Ruit und einer in Unteraichen zum „selbst schneiden“ angeboten. Die Stammform der Ziersorten kann man aufgrund der landwirtschaftlichen Methoden auf den Fildern kaum noch sehen.

***Centaurea montana* Syn.: *Cyanus montanus* (Berg-Flockenblume):** 7221/23 Heddelfingen: am Fuß einer Mauer am Weiler Spitz 2012...2014; 7221/32 Sillenbuch: am Fuß einer Gartenmauer 2014; 7221/34 Kernnat: am Fuß einer Gartenmauer 2000; 7221/41 Ruit: mehrfach am Fuß von Gartenmauern 2012; 7221/44 Denkendorf: am Fuß einer Gartenmauer 2013; 7321/14 Sielmingen: am Fuß einer Mauer 2012; 7321/24 Wolfschlugen: am Fuß einer Gartenmauer 2014 s

Unklar ist, ob die von KIRCHNER (1888: 731) genannten Vorkommen ebenfalls auf Verwilderungen zurückgehen oder ob die Art auch von Natur aus auf den Fildern wächst.

***Centaurea scabiosa* (Skabiosen-Flockenblume):** 7221/43 Nellingen: Bordsteinfuge 2014 (20 Ex.) e

Die Skabiosen-Flockenblume, die auf den Fildern auch natürlicherweise auftritt, ist hier aus einer Grünanlage vorgedrungen.

***Centranthus ruber* (Rote Spornblume) (Abb. 4):** 7221/34 Kernnat: am Fuß einer Mauer, an einer Scheune, an einer Böschung 1997, 1999, 2012; 7221/41 Ruit: an

einem Zaun und an einer Garage 2010; 7221/44 Berkheim: beim Friedhof und am Fuß einer Mauer 2009; 7321/21 Neuhausen a. d. F.: am Fuß einer Hausmauer 2011...2014 (SMETTAN 2013a: 60); 7321/22 Denkendorf: Pflasterfugen 2014; 7321/42 Hardt: am Fuß einer Gartenmauer 2014 (1 Ex.) s

***Cerastium tomentosum* (Filziges Hornkraut):** 7221/23 Hedelfingen: Bankett am Weiler Berg 2012; 7221/32 Heumaden: zwischen Pflastersteinen 2012; 7221/34 Plie-ningen: am Fuß einer Mauer 2014; 7221/41 Ruit: am Fuß einer Gartenmauer 2012; 7221/44 Nellingen: subspontan im Gewann Wettenhart 2012; 7321/22 Denkendorf: am Fuß einer Mauer 2014 s

Bereits im 18. Jahrhundert kam das Filzige Hornkraut auf den Fildern verwildert vor. So dichtete Pfarrer DANIEL PFISTERER in Köngen über diese Zierpflanze (Württembergisches Landesmuseum u. a. 1996: 160):

„Diß blümlé wächset nict in eines iedes garten  
Und wo mans haben sollt da pflegt es auzuarten.“

***Chenopodium giganteum* (Purpurblättrige Form vom Riesen-Gänsefuß):** 7221/34 Hohenheim: Komposthaufen beim Schlosspark 2014 u

Diese durch ihre rötlichen Blasenhaare attraktive Sippe wächst hier schon seit über zehn Jahren (BÖCKER & BÖHLING 2003: 153). Verwildert zeigte sich der Riesen-Gänsefuß auch im alten Botanischen Garten in Göttingen (DICKORÉ et al. 2009: 17) und auf einer Erddeponie bei Kehl (AMARELL 2010: 8).

***Chionodoxa forbesii* Syn.: *Scilla forbesii* (Große Sternhyazinthe, Forbes Blaustern):** 7220/41 Vaihingen: Friedhof 2014 (10 Ex.); 7220/42 Degerloch: Neuer Friedhof 2012 (35 Ex.); 7220/44 Leinfelden: Waldfriedhof 2014 (10 Ex.); 7221/13 Degerloch: Alter Friedhof 2012 (45 Ex.); 7221/23 Hedelfingen: Grünstreifen am Weiler Spitz 2012...2014 (40 Ex. aus angrenzendem Kleingarten verwildert); 7221/32 Kernnat: am Rand des Kurrenwaldes 2007...2012 (40 Ex.); 7221/32 Sillenbuch: Friedhof 2012 (80 Ex.); 7221/34 Hohenheim: Schlosspark 2012 (> 150 Ex.) H; 7221/34 Kernnat: Friedhof 2012 (6 Ex.); 7221/41 Ruit: Friedhof 2010 H, 2012 (etwa 300 Ex.); 7221/42 Zollberg: Grünanlage 2014 (6 Ex.); 7221/44 Nellingen: Friedhof 2012 (13 Ex.); 7321/21 Neuhausen a. d. F.: Friedhof 2012 (> 300 Ex.) H; 7321/22 Denkendorf: Böschung an der Sulzbachbrücke 2012 (6 Ex.); 7321/24 Wolfschlugen: Waldrand östl. des Ortes 2010 (14 Ex.); 7321/32 Harthausen: Friedhof 2012 e

Nach Ansicht einiger Autoren soll es sich bei dieser Sippe um *Scilla siehei* (Siehe-Blaustern) handeln (LIPPERT & MEIEROTT 2014: 309).

***Chionodoxa luciliae* Syn.: *Scilla luciliae* (Echte Sternhyazinthe, Luzilien-Blaustern):** 7221/34 Hohenheim: Schlosspark 1999 (etwa 620 Ex.); 7221/41 Ruit: Streuobstwiese am Weiler Berg 2012; 7221/43 Scharnhausen: Friedhof 2012 (2 Ex.); 7221/44 Nellingen: aus Kleingarten verwildert im Gewann Wettenhart 1999 (15 Ex.) H; 7321/22 Denkendorf: Friedhof 2012 H e

Die aus der westlichen Türkei stammenden Sternhyazinthen werden in

Deutschland seit den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts angepflanzt (JÄGER et al. 2008: 748).

***Chionodoxa sardensis* Syn.: *Scilla sardensis* (Dunkle Sternhyazinthe, Sardes-Blau-  
stern):** 7221/34 Hohenheim: Schlosspark 2012 (40 Ex.) H; 7321/22 Denkendorf:  
Friedhof 2014 (10 Ex.); 7321/24 Wolfschlügen: Friedhof 2012 (20 Ex.) e

***Consolida ajacis* (Garten-Rittersporn):** 7221/41 Ruit: vorübergehend auf einer Bra-  
che nach Hausabriss 2013 H; 7221/43 Scharnhäuser Park: auf offenem Boden 2001  
u

Auch im Rheinland wurde der Garten-Rittersporn gelegentlich an Schuttplät-  
zen unbeständig angetroffen (ADOLPHI 1995: 59). In Niederbayern fand diesen  
Rittersporn HOHLA (2004: 39) in einer Schottergrube.

***Consolida hispanica* (Orientalischer Rittersporn):** 7221/43 Scharnhäuser Park: ru-  
deral 1998 (2 Ex.), 2000 (3 Ex.) u

***Corydalis solida* (Gefingerter Lerchensporn):** 7221/34 Hohenheim: verwildert  
im Schlosspark 1999 (470 Ex.)...2012; 7221/34 Hohenheim: Friedhof 2014 (60 Ex.);  
7221/41 Parksiedlung: am Fuß einer Hecke 2014 e

***Cosmos bipinnatus* (Garten-Kosmee):** 7221/34 Hohenheim: subspontan bei den  
Gewächshäusern 2014 u

***Crocus* cf. *angustifolius* (Schmalbättriger Krokus):** 7221/32 Sillenbuch: Ostfilder-  
friedhof 2013 H; 7221/44 Nellingen: Friedhof 2013 (15 Ex.); 7321/21 Neuhausen a. d.  
F.: Friedhof 2013 (40 Ex.) s

Nach DICKORÉ et al. (2012: 111) könnte es sich hierbei um *Crocus* × *stellaris* han-  
deln.

***Crocus* cf. *chrysanthus* (cf. Kleiner Krokus):** 7221/34 Kemnat: Friedhof 2013 (5 Ex.) s

Nach DICKORÉ et al. (2012: 111) steckt hierbei möglicherweise der Bastard *Crocus*  
*angustifolius* × *flavus* (*Crocus* × *stellaris*) dahinter.

***Crocus* cf. *flavus* (Gold-Krokus):** 7221/23 Hedelfingen: verwilderte Streuobstwiese  
am Weiler Spitz 2012 (3 Ex.); 7221/32 Sillenbuch: Ostfilderfriedhof 2013 (10 Ex.);  
7221/34 Kemnat: Grünstreifen an der Unteren Halde 2012; 7221/41 Ruit: Klebwald  
2010 (von Gartenabfällen stammend); 7221/44 Nellingen: Friedhof 2013 (2 Ex.);  
7321/12 Sielmingen: Friedhof 2013 (5 Ex.); 7321/21 Neuhausen a. d. F.: Friedhof 2013  
(17 Ex.); 7322/11 Köngen: Friedhof 2013 (1 Ex.) s

Wie JÖRG GRIESE (1998: 200–201) schreibt, soll es sich hierbei nicht um *C. flavus*,  
sondern um den großblütigen Bastard *C. flavus* × *C. angustifolius* = *C. × stellaris*  
handeln.

***Crocus tommasinianus* (Dalmatiner Krokus)** (Abb. 5): 7220/42 Degerloch: Neuer Friedhof 2014; 7221/23 Hedelfingen: Böschung am Weiler Spitz 2012 (9 Ex.); 7221/32 Sillenbuch: Friedhof 2012; 7221/32 Kemnat: Wiesenböschung nahe Kurrenwald 2010, 2012 (10 Ex.); 7221/34 Hohenheim: verwildert im Schlosspark 1999 (60 Ex.)...2015; 7221/41 Ruit: Weiler Berg 2007 (aus einem Garten verwildert); 7221/42 Pliensau: Friedhof 2013 (220 Ex.); 7221/43 Scharnhäuser: Friedhof 2013 (70 Ex.); 7221/44 Nellingen: Friedhof 2013 (150 Ex.); 7321/12 Bernhausen: Friedhof 2013 (30 Ex.); 7321/21 Neuhausen a. d. F.: Friedhof 2013 (110 Ex.), 2015; 7321/22 Denkendorf: Friedhof 2013 (10 Ex.); 7321/24 Wolfschlügen: Friedhof 2013 (18 Ex.); 7322/11 Köngen: Friedhof 2013 (55 Ex.) e

Auf die zunehmende Ausbreitung von „Tommasinis Safran“ wiesen bereits NIELS BÖHLING (2004: 68) und MICHAEL HOHLA (2004: 141) hin.

***Crocus vernus* (Frühlings-Krokus)**: 7221/32 Ruit: Streuobstwiese 2012 (9 Ex.); 7221/33 Hohenheim: Arboretum 2015; 7221/34 Kemnat: Friedhof 2012 (1 Ex.); 7221/41 Ruit: Friedhof 2012 (2 Ex.); 7221/42 Pliensaufriedhof 2013 (20 Ex.); 7221/43 Scharnhäuser: Friedhof 2013 (5 Ex.); 7221/44 Nellingen: Friedhof 2013 (10 Ex.), 2015; 7321/12 Sielmingen: Friedhof 2013 (10 Ex.); 7321/21 Neuhausen a. d. F.: Friedhof 2013 (47 Ex.); 7321/22 Denkendorf: Friedhof 2013 (5 Ex.); 7321/24 Wolfschlügen: Friedhof 2013 (17 Ex.) e

Oft waren die Krokusse, die auf den Friedhöfen verwildert auftraten, beim Besuch des Autors schon verblüht und konnten deshalb nicht mehr bestimmt werden.

***Cyclamen coum* (Freiland-Alpenveilchen, Schwarzmeer-Alpenveilchen)**: Sielmingen: Friedhof 2013 (10 Ex.) H s

***Cymbalaria muralis* (Mauer-Zimbelkraut)**: 7221/32 Sillenbuch: Natursteinmauer 2014; 7221/34 Hohenheim: an der Schloss-Balustrade 2013; 7221/41 Ruit: ruderal im Gewann Junge Hofäcker 2001; 7221/43 Wolfschlügen: Natursteinmauer 2014; 7321/21 Neuhausen a. d. F.: ruderal 2010; 7321/22 Denkendorf: an Natursteinmauer beim Klostersee 2010...2015; 7322/11 Köngen: Natursteinmauer 2014 e

Das ursprünglich im Mittelmeergebiet beheimatete und als Zierpflanze nach Mitteleuropa gebrachte Zimbelkraut hatte sich schon im 18. Jahrhundert an Mauern und Felsen bei Stuttgart eingebürgert (KERNER 1786: 206).

***Cyperus longus* (Langes Zypergras)** (Abb. 6): 7221/34 Hohenheim: beim Komposthaufen am Schlosspark 2013, 2014 (5 Ex.) H u

Nach DICKORÉ et al. (2008: 19) wird das Lange Zypergras in Gartenteichen kultiviert. Im Alten Botanischen Garten von Göttingen trat es ebenfalls vorübergehend auf Kompost auf. In Neckarbischofsheim kam die Art 2008 auf Erdaushub vor, der aus einem Teich stammte. Dabei waren wohl Rhizome verschleppt worden (ZIEGLER 2010: 111–112).

***Datura stramonium* (Gewöhnlicher Stechapfel):** 7221/32 Kernnat: Erdhaufen im Gewinn Krummäckler 2010 (20 Ex.), 2011; 7221/34 Ruit: am Rande eines Maisfeldes 2008; 7221/34 Hohenheim: Komposthaufen beim Schlosspark 2014 (2 Ex.); 7221/43 Ruit: Erddeponie beim Sportplatz Talwiesen 2011 (14 Ex.); 7221/44 Berkheim: Kartoffelacker 2011 (22 Ex.); 7321/24 Wolfschlugen: Krautacker im Gewinn Vorschöllhau 2001 (2 Ex.) s

Der Gewöhnliche Stechapfel, der im frühen 18. Jahrhundert in Köngen wohl in einem Garten zur Zierde angepflanzt wurde (Württembergisches Landesmuseum u. a. 1996: 47), trat im 19. Jahrhundert an diesem Ort und in Hohenheim verwildert auf (KIRCHNER 1888: 572).

***Dianthus barbatus* (Bart-Nelke):** 7221/41 Ruit: auf Schotter am Weiler Berg 2012 (1 Ex.); 7321/22 Denkendorf: Ödland beim Erlachsee 2004 (10 Ex.) H, 2005 (> 15 Ex.); 7321/22 Neuhausen a. d. F.: Waldsaum bei der Kläranlage 2011 (3 Ex.) s

***Duchesnea indica* Syn.: *Potentilla indica* (Indische Scheinerdbeere):** 7221/31 Degerloch: Oberer Wald 2010; 7221/32 Heumaden: Lichtung im Horber Holz 2005...2014; 7221/34 Hohenheim: Wegrand 2012; 7221/41 Parksiedlung: Gebüschsaum und Brache 2001, 2010; 7221/43 Nellingen: beim Heinrich-Heine-Gymnasium 2001; 7221/44 Nellingen: Böschung im Gewinn Wettenhart 1998; 7321/21 Neuhausen a. d. F.: Rain beim Hagenauer Hof 2009; 7321/22 Denkendorf: beim Kloster 2009 (mehrfach) und an der Körsch 2010; 7321/22 Neuhausen a. d. F.: im Sulzbachtal bei der Kläranlage 2012 e

Weitere Fundorte von den Fildern findet man bei SMETTAN (1999: 217) und HOFBAUER (2000: 11–14). Sie zeigen, dass sich die aus Asien stammende und 1968 erstmals in Württemberg verwildert festgestellte Zierpflanze inzwischen bei Stuttgart eingebürgert hat. Ähnliches stellte JAGEL (1999: 36) in Westfalen fest.

***Echinops bannaticus*/ *E. sphaerocephalus* (Banater Kugeldistel/ Drüsenblättrige K.):** u

Über die Banater Kugeldistel schrieb im 19. Jahrhundert Professor DR. OSKAR KIRCHNER (1888: 717): „in Hohenheim als Flüchtling aus dem botanischen Garten schon seit langer Zeit auf die Schafweide unterhalb der Schlosswiese verwildert.“ LANGE (1996: 229) ist jedoch überzeugt, dass es sich hierbei um die Drüsenblättrige Kugeldistel (*Echinops sphaerocephalus*) gehandelt hat.

***Echinops exaltatus* (Drüsenlose Kugeldistel):** 7221/44 Nellingen: ruderal unter dem Körschtalviadukt 2008 H u

***Eranthis hyemalis* (Südeuropäischer Winterling):** 7220/41 Vaihingen: Friedhof 2014 (40 Ex.); 7221/31 Degerloch: Hospitalwald 2010; 7221/34 Hohenheim: Steinanlage und Rasen im Arboretum 2015 (5 Gruppen); 7221/34 Kernnat: Friedhof 2012 (25 Ex.); 7221/41 Esslingen: Waldrand oberhalb Weiler Berg 1997; 7221/41 Ruit: Grünanlage 2015 (> 100 Ex.); 7221/43 Nellingen: aufgelassener Kleingarten im Gewinn

Wettenhart 2012 (Herden); 7221/44 Berkheim: Friedhof 2013 (10 Ex. subspontan); 7321/12 Sielmingen: Friedhof 2013 (etwa 350 Ex.) H; 7321/21 Neuhausen a. d. F.: Friedhof 2012 (4 Ex.); 7321/32 Harthausen: Friedhof 2012 (10 Ex.) e

Auch MICHAEL HOHLA (2004: 143) stellte verwilderte Vorkommen vom Winterling in Nieder- und Oberbayern auf Friedhöfen fest.

***Erigeron annuus* (Einjähriger Feinstrahl, Feinstrahl-Berufkraut):** 7221/41 Ruit: Grünstreifen am Weiler Berg 2014; 7321/21 Neuhausen a. d. F.: ehemaliges Bahnhofgelände 2010...2014 e

Der Feinstrahl war schon im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts in Hohenheim verwildert (KIRCHNER 1888: 693).

***Eryngium planum* (Flachblättrige Mannstreu):** 7221/34 Scharnhäuser Park: (im brachliegenden Gartenschaugelände von 2002) 2012 (2 Ex.), 2014 (1 Ex.) u

Verwilderungen vom Flachblättrigen Mannstreu erwähnen auch DICKORÉ et al. (2009: 24) von Göttingen.

***Erysimum cheiri* (Goldlack):** 7221/34 Kemnat: Mauerritzen 2014; 7221/41 Ruit: Pflasterfugen in der Plochinger Straße 2009 s

Der Standort in Ruit wurde im Herbst 2013 durch einen Hausbau zerstört. Als Zierpflanze war das „gelbe Vejel“ schon im frühen 18. Jahrhundert in Köngen bekannt (Württembergisches Landesmuseum u. a. 1996: 18).

***Eschscholzia californica* (Kalifornischer Kappenhahn):** 7221/42 Zollberg: am Fuß einer Gartenmauer 2014 (8 Ex.); 7221/43 Scharnhäuser Park: auf offenem Boden 1998 H; 7221/44 Denkendorf: Verkehrsinsel 2012 (sicher angesalbt); 7321/12 Bernhausen: am Fuß einer Mauer 2009 (4 Ex.) H u

Es handelte sich in allen Fällen um unbeständige Vorkommen. Zum gleichen Ergebnis kam auch ADOLPHI (1995: 74) im Rheinland.

***Euphorbia lathyris* (Spring-Wolfsmilch):** 7221/32 Ruit: bei einem Schuppen 2014 (2 Ex.); 7221/33 Birkach 2014; 7221/41 Hedelfingen: Böschung am Oberen Steinenberg 2014 (2 Ex.) s

Weitere Vorkommen der sich selbst aussäenden Art wurden vom Verfasser in seinem Beitrag über verwilderte Nutzpflanzen veröffentlicht (SMETTAN 2013b: 245).

***Euphorbia myrsinites* (Walzen-Wolfsmilch):** 7221/34 Hohenheim: subspontan im Botanischen Garten 2014; 7320/22 Echterdingen: Wegrand 2014; 7321/22 Denkendorf: subspontan am Fuß einer Natursteinmauer 2012...2014; 7321/31 Plattenhardt: am Fuß einer Gartenmauer 2014 s

***Fallopia* × *bohemica* (Bastard-Flügelknöterich):** 7221/14 Sillenbuch: Staudenflur im Silberwald 2010 e

Der in Herden auftretende Bastard von *Fallopia japonica* mit *Fallopia sachalinensis* wurde in Südwestdeutschland erstmals 1993/94 an den Fließgewässern im Schwarz- und Odenwald erkannt (ALBERTERNST u. a. 1995: 104).

***Fallopia japonica* (Japanischer Flügelknöterich):** 7220/24 Stuttgart: am Birkenkopf 2011; 7220/42 Degerloch: Waldrand 2010; 7221/32 Ruit: Brache an der Stuttgarter Straße 2010...2014; 7221/33 Plieningen: Heidfeld 2014; 7221/33 Fasanenhof: Böschung 2014; 7221/34 Hohenheim: an einem Zaun 2014; 7221/41 Parksiedlung: Böschung 2014; 7321/12 Plieningen: an einem Zaun 2009; 7321/21 Neuhausen a. d. F.: ruderal auf dem ehemaligen Bahnhofsgelände 2011; 7321/22 Denkendorf: Weierwiesen 2012 e

Mit mehrmaliger Mahd wurde 2014 oberhalb von Hedelfingen (7221/41 Gewann Steinprügel) versucht, diesen Neophyten zurückzudrängen.

***Fallopia sachalinensis* (Sachalin-Flügelknöterich):** 7221/41 Hedelfingen: an einem Zaun im Gewann Steinprügel 2014 s

Im gleichen Gewann wurde die Art bereits 2005 an anderer Stelle festgestellt (SMETTAN 2007: 120).

***Galanthus nivalis* (Kleines Schneeglöckchen):** 7220/41 Vaihingen: Friedhof 2014 (60 Gruppen); 7220/42 Degerloch: Neuer Friedhof 2012; 7220/44 Leinfelden: Waldfriedhof 2014 (10 Gruppen); 7221/13 Degerloch: Oberer Wald und Alter Friedhof 2010, 2012; 7221/14 Sillenbuch: Silberwald 2014 (1 Gruppe), 7221/23 Hedelfingen: Waldmantel beim Weiler Spitz 2012; 7221/32 Sillenbuch: Friedhof 2012; 7221/33 Hohenheim: Arboretum 2015; 7221/34 Kemnat: Wald im Gewann Weinberge 1998...2012; 7221/34 Hohenheim: verwildert im Schlosspark 2003...2015 (4.000 Ex.); 7221/41 Esslingen: Palmenwald 2010; 7221/41 Ruit: Klebwald 2001...2012; 7221/42 Pliensaufriedhof 2013 (130 Ex.); 7221/43 Nellingen: Böschung im Gewann Schweigruben 1999; 7221/44 Nellingen: Streuobstwiese im Gewann Krumme Äcker 1999; 7320/22 Leinfelden: Alter Friedhof 2014 (15 Gruppen); 7321/12 Sielmingen: Friedhof 2012; 7321/13 Plattenhardt: Waldrand 2010; 7321/21 Neuhausen a. d. F.: Friedhof 2012, 2015; 7321/22 Denkendorf: Friedhof 2012; 7321/24 Wolfschlugen: Friedhof 2012...2014 (> 20 Gruppen); 7321/32 Harthausen: Friedhof 2012; 7321/41 Grötzingen: Friedhof 2012; 7321/43 Scharnhäuser: Friedhof 2012; 7322/11 Köngen: Friedhof 2013 (90 Ex.) e

Im Gegensatz zu den indigenen Vorkommen auf der Schwäbischen Alb (siehe die Abbildung bei SEYBOLD 1998: 183) wachsen die auf den Fildern verwildernden Schneeglöckchen oft in kleinen Gruppen. Vermutlich spielt bei diesen verwilderten Pflanzen die Bildung von Tochterzwiebeln für die Vermehrung eine große Rolle.

***Galanthus nivalis* Flore pleno (Sorte des Schneeglöckchens mit gefüllten Blüten):** 7221/34 Hohenheim: Schlosspark 2013, 2015 (40 Ex.) H s

***Galega officinalis* (Echte Geißraute):** 7221/34 Hohenheim: ruderal bei den Gewächshäusern 2012; 7221/43 Scharnhäuser Park: ruderal und Wiese 1998 H (SMETTAN 1999: 217), 2013; 7221/44 Nellingen: Böschung im Gewinn Schwarze Breite 2011 e

An ebenfalls mehr oder minder gestörten Standorten ist auch in der Westfälischen Bucht die Echte Geißraute verwildert (JAGEL 1999: 38).

***Galeobdolon argentatum* (Silberblättrige Goldnessel):** 7220/24 Stuttgart: Bürgerallee 2011; 7220/42 Degerloch: Waldrand 2010; 7220/43 Oberaichen: Gebüsch 2010; 7220/44 Dürrlewang: Böschung am Schwarzbach 2014; 7221/13 Degerloch: Oberer Wald 2010; 7221/14 Sillenbuch: Silberwald 2010; 7221/23 Hedelfingen: Waldrand am Weiler Spitz 2012; 7221/31 Birkach: Wald Asem 2009; 7221/32 Sillenbuch: Silberwald 2009; 7221/33 Plieningen: Zettachwald 2010; 7221/34 Kernnat: Rossert 1997...2014; 7221/41 Hedelfingen: bei der Forsthütte im Katzenbacher Wald 1996; 7221/42 Esslingen: Bürleshecken 2014; 7221/43 Scharnhäuser: Böschung an der Körsch 2010; 7221/44 Nellingen: Böschung im Gewinn Wettenhart 2014; 7320/21 Musberg: Böschung 2010; 7320/22 Wieder Wald 2010; 7321/13 Plattenhardt: Waldrand 2010; 7321/22 Denkendorf: Böschung an der Körsch 2010; 7321/23 Neuhausen a. d. F.: Waldrand vom Horb 2009; 7321/42 Hardt: Waldweg 2005; 7322/11 Königen: bei Kleingärten 2010 e

Bei der Silberblättrigen Goldnessel handelt es sich nach JÄGER et al. (2008: 510) um eine in Kultur entstandene, stark wuchernde Sippe. Auf diese erst 1975 beschriebene Art machte vor allem WALTER (1995: 125–128) aufmerksam.

***Geranium endressii* (Rosa Storchschnabel) (Abb. 7):** 7221/41 Ruit: Böschung im Gewinn Neuenberg und Brache im Gewinn Junge Hofäcker 2009...2012 s

***Geranium macrorrhizum* (Felsen-Storchschnabel):** 7221/41 Esslingen: Waldsaum beim Paracelsus-Krankenhaus 2007, 2010; 7321/21 Neuhausen a. d. F.: Rain beim Hagenauer Hof 2009 H s

Das Vorkommen beim Krankenhaus geht wohl auf Gartenabfälle zurück, bei denen wahrscheinlich Rhizomteile an den Waldrand gelangten. Auf deren Bedeutung für eine Verwilderung verweist BRENNENSTUHL (2010: 123). Auch in Hohenheim hat sich nach BÖCKER & BÖHLING (2003: 159) der Felsen-Storchschnabel beim Spielhaus (7221/3) vegetativ ausgebreitet.

***Geranium nodosum* (Knotiger Storchschnabel):** 7221/34 Hohenheim: Schlosspark 2014; 7221/41 Ruit: an einem Gartenzaun 2014 (30 Ex.) s

Den Knotigen Storchschnabel bemerkte in Hohenheim bereits 2002 NIELS BÖHLING (BÖCKER & BÖHLING 2003: 160).

***Geranium phaeum* (Brauner Storchschnabel):** 7221/34 Hohenheim: Schlosspark 2013 (etwa 130 Ex.) H e

Der Braune Storchschnabel ist bereits seit über 120 Jahren in Hohenheim verwildert (KIRCHNER 1888: 337).

*Glyceria maxima* (Wasser-Schwaden): 7221/34 Scharnhausen: Rohrbachteich 1997...2006 (wohl angesalbt); 7321/12 Bernhausen: Steppachsee 2014 s

*Gypsophila paniculata* (Schleierkraut): 7221/44 Berkheim: offener Boden im Gewann Berkheimer Weg 2011 H rev. R. BÖCKER, Filderstadt u

*Gypsophila repens* (Kriechendes Gipskraut): 7221/41 Ruit: zwischen Pflastersteinen in der Plochinger Straße 2012 u

*Helianthus annuus* (Gewöhnliche Sonnenblume): 7221/34 Hohenheim: Erdhaufen bei den Gewächshäusern 2014 u

Weitere Fundorte der im Gebiet auch zur Zierde angepflanzten spontan und zuweilen subsontan auftretenden Sonnenblume findet man in einem Beitrag über die Nutzpflanzen auf den Fildern (SMETTAN 2013b: 246).

*Helianthus tuberosus* (Topinambur): 7221/32 Heumaden: Erddeponie in den Hinteren Weingärten 2014 (eine Gruppe); 7221/43 Ruit: Erddeponie in den Talwiesen 2014 s

Andere Fundorte dieser Zier- und Nutzpflanze wurden vom Verfasser schon früher mitgeteilt (SMETTAN 2013b: 246).

*Helleborus orientalis* (Orientalische Nieswurz): 7221/32 Riedenberg: am Grenzwall vom NSG Eichenhain 2014 (2 Ex.); 7221/34 Kemnat: Böschung am Hohenheimer Weg 1999...2013 (7 blühende Pflanzen), 2014 (5 blühende) H; 7221/41 Parksiedlung: aus Kleingarten vordringend 2013 (2 Ex.); 7321/21 Neuhausen a. d. F.: an der Friedhofsmauer 2015 (1 Gruppe) s

Hierbei handelt es sich nach RADKOWITSCH (2010: 102–112) nicht um eine Art, sondern um einen Schwarm von Hybriden. Sie schlägt deshalb die Bezeichnung „*Helleborus* Kultivare“ oder „*Helleborus hybridus* s. l.“ vor.

*Hemerocallis fulva* (Braunrote Taglilie, Rotgelbe Taglilie): 7221/41 Esslingen-Weil: Palmenwald 2014 (wohl von Abfällen stammend); 7221/44 Nellingen: aufgelassener Kleingarten im Gewann Wettenhart 2012; 7221/32 Ruit: Brache 2010 (wohl Kulturrelikt) s

Da die in Europa wachsende Sippe der Braunroten Taglilie unfruchtbar ist, kann sie sich nur vegetativ halten beziehungsweise zu Herden heranwachsen.

*Hepatica nobilis* (Leberblümchen): 7221/44 Nellingen: Friedhof 2012 (50 Ex.); 7321/22 Denkendorf: Friedhof 2012 (5 Gruppen am Gebüschrand) e

Nach BÖCKER & BÖHLING (2003: 161) tritt das Leberblümchen auch in Hohenheim (7221/34) und nach SMETTAN (1999: 223) bei Kemnat (7221/34) spontan auf.

In Hohenheim war es nach KIRCHNER (1888: 259) bereits im 19. Jahrhundert verwildert.

***Heracleum mantegazzianum* (Riesen-Bärenklau):** 7220/24 Stuttgart: am Birkenkopf 2011 (2 Gruppen); 7220/43 Musberg: am Leonhardsplatz 2010; 7221/32 Kemnat: am Rande des Kurrenwaldes (1996...2014); 7221/41 Nellingen: Grünland unterhalb der Parksiedlung-West 1999...2014 (20 Ex.); 7221/43 Scharnhausen: an der Körsch 1998, 2000 (1 Ex.); 7321/21 Neuhausen a. d. F.: Böschung am östl. Ortsrand 2010; 7321/22 Denkendorf: an der Körsch 2004 (1 Ex.) s

Nach GOTTHARD (1996: 17) und SMETTAN (1999: 217) war in den 80er und 90er Jahren des letzten Jahrhunderts der Riesen-Bärenklau, der erstmals 1962 beim Schloßle von Scharnhausen (7221/43) festgestellt wurde (SEYBOLD 1968: 242), weiter verbreitet. Wegen seines giftigen Saftes wird er jedoch schon lange bekämpft. Dazu wurden 2014 bei der Parksiedlung seine Blütenstände abgeschnitten.

***Hesperis matronalis* (Gewöhnliche Nachtviole):** 7221/34 Hohenheim: Komposthaufen am Schlosspark 2013 (2 Ex.); 7221/41 Ruit: Böschung am Weiler Berg 2004 (1 Ex.); 7321/21 Neuhausen a. d. F.: Gebüschrand 2014 (1 Ex.) s

Nach KIRCHNER (1888: 293) hatte sich die Nachtviole im 19. Jahrhundert bei Plieningen (7221/3) eingebürgert. Außerdem erwähnt sie SEYBOLD (1968: 209) von Bernhausen (7321/1). Dabei weist letzterer darauf hin, dass die Vorkommen unbeständig sind.

***Hieracium aurantiacum* Syn.: *Pilosella aurantiaca* (Orangerotes Habichtskraut, Orangerotes Mausohr):** 7221/23 Hedelfingen: Böschung am Weiler Spitz 2010 (5 Ex.), 2013; 7221/32 Heumaden/Sillenbuch: im Gleisbett der Stadtbahn 2011 (3 Ex.), 2013 (30 Ex.); 7221/34 Plieningen: Parkplatz 2014 (12 Ex.); 7221/41 Ruit: Streuobstwiese 1998 (hunderte, wohl angesät und verwildert nach SMETTAN 1999: 218); 7221/43 Ruit: Rasen beim Sportplatz Talwiesen 1998, 2012 (14 Ex.); 7221/44 Nellingen: Wiese im Friedhof 2012 (12 Ex.); 7321/22 Denkendorf: Friedhof 2012 (20 Ex.) s

***Hippuris vulgaris* (Gewöhnlicher Tannenwedel):** 7221/34 Scharnhausen: Rohrbachteich 1999...2009; 7221/43 und 7221/44 Nellingen: Anlagensee 1997...2007; 7321/22 Denkendorf: Erlachsee 2005 e

***Hordeum jubatum* (Mähnen-Gerste) (Abb. 8):** 7221/32 Kemnat: Straßenbankett beim Kemnater Hof 2011 H (46 Ex., SMETTAN 2013a: 60), 2014 (42 Ex.) s

1999 hatte Professor DR. REINHARD BÖCKER die Mähnen-Gerste auf einem Erdhaufen in Hohenheim (7221/34) bemerkt (BÖCKER & BÖHLING 2003: 161).

***Hyacinthus orientalis* (Garten-Hyazinthe):** 7221/34 Plieningen: Friedhof 2012 (1 Ex.); 7221/44 Nellingen: Friedhof 2012; 7321/12 Sielmingen: Friedhof 2012 (4 Ex.); 7321/32 Harthausen: Friedhof 2012 (2 Ex.) u

*Iberis sempervirens* (Immergrüne Schleifenblume): 7221/34 Plieningen: am Fuß einer Hauswand 2014; 7221/41 Ruit: am Fuß einer Gartenmauer 2012; 7321/14 Sielmingen: am Fuß einer Mauer 2014 s

*Iberis umbellata* (Doldige Schleifenblume): 7321/14 Sielmingen: am Fuß einer Mauer 2012 s

*Impatiens glandulifera* (Drüsiges Springkraut): 7221/32 Heumaden: am Rand des Horber Holzes 2014 (1 Herde); 7221/34 Kemnat: am Ramsbach 2000 (8 Ex.); 7221/41 Hedelfingen: Waldrand im Gewann Steinprügel 2008 (4 Ex.); 7321/21 Neuhausen a. d. F.: Böschung zwischen dem Ort und dem Hagenauer Hof 2009, 2012; 7321/22 Neuhausen a. d. F.: bei der Kläranlage 2011; 7321/42 Hardt: Straßenrand 2010 e

Auf der Plattenhardter Heide (wohl 7321/1) wurde das Drüsige Springkraut bereits 1957 gesehen (SEYBOLD 1968: 231).

*Ipomoea purpurea* (Purpur-Prunkwinde) (Abb. 9): 7221/32 Ruit: Maisfeld 2010 (3 Ex.) H (SMETTAN 2013a: 60); 7221/41 Ruit: Abfallhaufen am Waldrand 2014 u

Bei Karlsruhe fiel die aus Mexiko stammende Prunkwinde 2008 THOMAS BREUNIG (2010: 98) auf, wo sie ein Haselgebüsch überzog und in einem nitrophytischen Saum blühte.

*Iris pseudacorus* (Sumpf-Schwertlilie): 7220/23 Vaihingen: Bärensee 2008; 7221/34 Scharnhäusen: Rohrbachteich 1999...2009; 7221/41 Ruit: Teich der alten Kläranlage 1997; 7221/43 und 7221/44 Nellingen: Anlagensee 2000, 2007; 7321/12 Bernhausen: Steppachsee 2014; 7321/21 Neuhausen a. d. F.: Rückhaltebecken „alte Straßenbahn“ 2004...2009; 7321/22 Denkendorf: Klostersee 2005; 7321/23 Neuhausen a. d. F.: ND Ziegeleiweiher 2011 e

Es ist unklar, inwieweit es sich um Verwilderungen angesalbter Pflanzen handelt oder um natürliche Besiedlungen. So hat zum Beispiel GOTTHARD (1996: 18) festgehalten, dass ein noch heute existierendes Vorkommen am Klingenbach bei Kemnat (7221/34) auf Anpflanzung zurückgeht.

*Jovibarba globifera* Syn.: *Sempervivum soboliferum* (Donarsbart, Sprossende Fransenhauswurz): 7221/41 Ruit: auf einer Natursteinmauer am Weiler Berg 2015 (1 Polster mit 50 Rosetten und einem Blütenstand)

Das Vorkommen geht auf Ansalbung im Jahr 2008 zurück.

*Lagurus ovatus* (Hasenschwanzgras): u

Nach BÖCKER & BÖHLING (2003: 162) wuchs 1999 auf einem Erdhaufen bei den Hohenheimer Gewächshäusern (7221/34) das aus dem Mittelmeergebiet stammende Hasenschwanzgras.

*Lathyrus latifolius* (Breitblättrige Platterbse): 7220/42 Vaihingen: an einem Gartenzaun 2014; 7221/23 Hedelfingen: Böschung am Weiler Spitz 2012; 7221/32 Heu-

maden: beim Salzlöchle 2010; 7221/32 Ruit: Gleisbett der Stadtbahn 2008...2012; 7221/34 Kemnat: bei Stockhausen 1997; 7221/41 Parksiedlung: Böschung an der Breslauer Straße 2012; 7221/43 Nellingen: Böschung im Gewinn Letten 1997; 7221/44 Nellingen: Gebüschaum im Gewinn Wettenhart 2012; 7222/33 Berkheim: Waldrand 2014; 7321/21 Neuhausen a. d. F.: ruderal auf dem ehemaligen Bahnhofgelände 2011...2014; 7321/22 Denkendorf: Gebüschmantel an der Mädershalde 2012 e

Auch stellten JAGEL (1999: 41) in Westfalen sowie HOHLA (2004: 144) in Niederbayern fest, dass die Breitblättrige Platterbse gelegentlich verwildere und manchmal sich sogar einbürgere.

***Lavatera thuringiaca* (Thüringer Strauchpappel)** (Abb. 10): 7221/43 Ruit: Wiesenbrache 2009...2013 (mehrere Ex.) H, 2014 (5 blühende Stöcke) s

Nach NIEZOLD (2011: 33) konnte man die Thüringer Strauchpappel früher in den Gärten von Ruit bewundern.

***Legousia speculum-veneris* (Echter Frauenspiegel)**: 7221/43 Scharnhäuser Park: auf brachliegendem Gelände 2005 H (vielleicht Kulturrelikt)

***Leucjum vernum* (Frühlings-Knotenblume, Märzenbecher)**: 7220/41 Vaihingen: Friedhof 2014 (5 Ex.); 7220/44 Leinfelden: Waldfriedhof 2014 (7 Ex.); 7221/34 Hohenheim: Schlosspark 2013 (20 Ex. an Böschung); 7221/41 Friedhof Weiler Park 2013 (12 Ex.); 7221/42 Pliensaufriedhof 2013 (20 Ex.); 7221/43 Nellingen: aufgelassener Kleingarten im Gewinn Wettenhart 2012 (3 Gruppen); 7321/22 Denkendorf: Friedhof 2013 (40 Ex.); 7321/24 Wolfschlügen: Friedhof 2012 (2 Gruppen); 7321/32 Harthausen: Friedhof 2012 (1 Ex.) e

Der Märzenbecher verkündigte bereits im ersten Drittel des 18. Jahrhunderts in Köngen den Frühling (Württembergisches Landesmuseum u. a. 1996: 9).

***Linaria purpurea* (Purpur-Leinkraut)**: 7221/31 Degerloch: Straßenrand 2010; 7221/32 Ruit: Brache an der Stuttgarter Straße 2005...2012 (SMETTAN 2007: 120); 7221/34 Plieningen: am Fuß einer Hauswand 2014 (20 Ex.); 7221/41 Ruit: an einem Gartenzaun 2012...2014; 7221/44 Nellingen: Wettenhartstr. 2005; 7321/21 Neuhausen a. d. F.: Brache in der Wilhelmstr. 2010 (mehrere Pflanzen); 7321/22 Denkendorf: an einer Gartenmauer 2014 s

Auch andernorts wurde im letzten Jahrzehnt das aus dem Mittelmeergebiet stammende Purpur-Leinkraut verwildert beobachtet (DICKORÉ et al. 2008: 35, JUNGHANS & FISCHER 2006: 59–62, MUHR 2006: 269 sowie AMARELL 2013: 35).

***Lobelia erinus* (Blaue Lobelie)**: 7221/32 Sillenbuch: Ostfilderfriedhof 2013 (1 Ex. subsontan); 7221/43 Ruit: Erddeponie beim Sportplatz Talwiesen 1997 (4 Ex.) H u

Von einem adventiven Vorkommen der Blauen Lobelie berichtet ebenfalls HOHLA (2004: 144) aus Niederbayern.

***Lobularia maritima* (Strand-Silberkraut):** 7221/32 Ruit: Straßenrand 2014; 7221/41 Ruit: Pflasterfugen 2014; 7221/44 Denkendorf: Verkehrsinsel 2014 s

Das Strand-Silberkraut kommt im Gebiet sicher häufiger verwildert vor, wurde aber vom Verfasser erst spät erkannt.

***Lunaria annua* (Einjähriges Silberblatt):** 7221/32 Ruit: am Rand des Horber Holzes 2008 (2 Ex.); 7221/34 Kemnat: am Ortsrand 1998 (SMETTAN 1999: 223); 7221/41 Ruit: Waldsaum bei den Buzenwiesen 1997, 1999; 7221/41 Esslingen: Waldweg beim Krankenhaus Ruit 1996...2005 (34 Ex.); 7221/44 Nellingen: Böschung im Gewann Wettenhart 1999 (1 Ex.) s

Die Vorkommen des Einjährigen Silberblattes sind auf den Fildern unbeständig. Trotzdem taucht die aus Südosteuropa stammende Art aufgrund des Samennachschubes aus den Gärten immer wieder auf.

***Lunaria rediviva* (Ausdauerndes Silberblatt):** 7221/32 Heumaden: Horber Holz 2014 (2 Gruppen mit 16 und 10 blühenden Pflanzen) s

Dieses präalpine Florenelement wurde im Jahr 2005 unterhalb des Fundortes in der Steinklinge von Professor DR. REINHARD BÖCKER bemerkt. An diesem Ort konnte der Verfasser aber das Silberblatt 2015 nicht bestätigen. Wahrscheinlich kam die Art durch Gartenabfälle hierher.

***Lupinus polyphyllus* (Vielblättrige Lupine):** 7321/22 Denkendorf: Wiesenbrache an der Mädershalden 2012 (> 20 Ex, offensichtlich aus einem angrenzenden Garten verwildert) s

Von einem Vorkommen der aus dem westlichen Nordamerika stammenden Lupine in Degerloch (7221/31) berichtet SEYBOLD (1968: 220).

***Lysimachia punctata* (Punktierter Gilbweiderich):** 7220/42 Vaihingen: am Fuß eines Gartenzaunes 2014; 7220/44 Fasanenhof: ruderal 2014; 7221/14 Sillenbuch: Mantel des Silberwaldes 2010; 7221/32 Kemnat: am Südrand des Kurrenwaldes 2010; 7221/34 Kemnat: Böschung am Ramsbach 1995...2012; 7221/41 Ruit: ruderal im Gewann Junge Hofäcker 2012; 7221/43 Nellingen: ruderal bei der Nellingener Mühle 1998 (SMETTAN 1999: 218); 7320/21 Musberg: Waldmantel 2010; 7320/22 Leinfelden: Wieder Wald 2010; 7321/21 Neuhausen a. d. F.: am Rückhaltebecken „alte Straßenbahn“ 2005; 7321/42 Hardt: Straßenrand 2010 e

Wie im Rheinland (ADOLPHI 1995: 118) ist auch auf den Fildern der Punktierter Gilbweiderich in „nitrophiler Staudenvegetation“ eingebürgert.

***Malva alcea* (Sigmariswurz, Rosen-Malve):** 7221/41 Ruit: Brache nach Hausabriss 2013 H s

Die Sigmariswurz trat auch schon früher auf den Fildern verwildert auf: ZENNECK (1822: 52) fand sie an der Straße von Vaihingen nach Kaltental (7220/4), KIRCHNER (1888: 332) erwähnt sie von Degerloch und Kleinhohenheim (7221/31), von Kemnat und der Riedenberger Halde (7221/34) sowie von Scharnhausen

(7221/43). 1946 erkannte diese alte Heil- und Zierpflanze KREH (1959: Nr.12) an einem Waldrand im Ramsbachtal (7221/3) und 1948 an einem Graben bei Möhringen (7220/4). Schließlich blühte sie 1975 nach GOTTHARD (1996: 21) am Krähenbach bei Nellingen (7221/43).

***Malva verticillata* (Quirl-Malve):** 7221/34 Hohenheim: Komposthaufen beim Schlosspark 2014 (1 Ex.) H; 7221/44 Denkendorf: Sonnenblumenfeld 2011; 7321/21 Neuhausen a. d. F.: Grünstreifen beim Hagenauer Hof 2010 (wohl angesät) u

***Meconopsis cambrica* (Kambrischer Scheinmohn):** 7221/3 Hohenheim: am Fuß eines Baumes im Arboretum 2014 (1 Ex.) u

Auf weitere Vorkommen dieser in schattigen Säumen wachsenden Art machten in Baden-Württemberg REISCH & RÖHL (1999: 193–197) sowie AMARELL (2010: 13) aufmerksam. Darüber hinaus wurde der Kambrische Scheinmohn auch in Hessen (REISCH 2003: 5–10), Niedersachsen (DICKORÉ et al. 2008: 36), Nordrhein-Westfalen (JAGEL & BUCH 2010: 53) und Rheinland-Pfalz verwildert angetroffen. Dazu trägt sicher bei, dass diese Zierpflanze sich selbst „massenhaft“ aussät.

***Melica ciliata* (Wimper-Perlgras):** 7221/43 Scharnhauser Park: auf Splitt (im brachliegenden Gartenschaugelände von 2002) 2012 (14 Horste) H, 2014 u

In den Sandgruben bei Degerloch (7221/3 oder 7221/1) kam das Wimper-Perlgras auch schon im 19. Jahrhundert vor (KIRCHNER 1888: 136).

***Melica uniflora* (Einblütiges Perlgras):** 7221/41 Parksiedlung: am Fuß eines Gartenzaunes 2014 e

Auch im Schlosspark von Hohenheim (7221/34) ist nach BÖCKER & BÖHLING (2003: 164) das auf den Fildern auch natürlicherweise wachsende Einblütige Perlgras verwildert.

***Menyanthes trifoliata* (Fieberklee):** 7321/21 Neuhausen a. d. F.: Rückhaltebecken „alte Straßenbahn“ 2007...2014; 7321/24 Wolfschlugen: Teich im Gewann Wolfloch 2007...2014 (3 Ex.) H s

Nicht nur diese beiden Vorkommen, sondern wohl alle aktuellen auf den Fildern, entstanden durch Ansalbung. KREH (1959: 3) berichtet dies von der Rohrer Sandgrube (7220/4) und SEYBOLD (1968: 245) nimmt dies vom Kleinen See in Oberweiden an.

***Muscari armeniacum* (Armenische Traubenhyazinthe) (Abb.11):** 7220/42 Degerloch: Neuer Friedhof 2012 (120 Ex.); 7220/43 Dürriewang: Sockelfuge 2014 (5 Ex.); 7221/13 Degerloch: Alter Friedhof 2012; 7221/32 Kemnat: Böschung an der Halde 2012; 7221/33 Birkach: Sockelfuge 2014 (10 Ex.); 7221/34 Kemnat: Waldweg im Rossert 2008 (17 Ex.); 7221/34 Hohenheim: Friedhof 2012 (10 Ex.); 7221/41 Ruit: Böschungen am Weiler Berg 2008 (etwa 400 Ex.)...2014; 7221/41 Esslingen: Palmenwald 2010 (2 Ex.); 7221/42 Zollberg: am Fuß einer Gartenmauer 2014; 7221/43

Nellingen: Böschung im Gewann Letten 2010; 7221/44 Nellingen: Friedhof 2012 (> 115 Ex.); 7320/22 Leinfelden: am Fuß eines Gartenzaunes 2014; 7321/12 Sielmingen: Friedhof 2012; 7321/13 Stetten: Waldfriedhof 2014 (3 Ex.); 7321/21 Neuhausen a. d. F.: am Fuß einer Gartenmauer 2012; 7321/22 Denkendorf: Friedhof 2009, 2014 (60 Ex.); 7321/23 Neuhausen a. d. F.: Wald Horb 2009; 7321/24 Wolfschlugen: Friedhof 2014 (10 Ex.); 7321/32 Harthausen: Friedhof 2012 (110 Ex.); 7321/41 Grötzingen: Friedhof 2012 (20 Ex.) e

Die aus Südosteuropa und Südwestasien stammende Armenische Traubenhyazinthe ist auch andernorts, zum Beispiel bei Göttingen (DICKORÉ et al. 2008: 37) und in Passau (HOHLA 2004: 145), in großer Zahl verwildert.

***Muscari aucheri* (Aucher-Traubenhyazinthe):** 7220/44 Leinfelden: Waldfriedhof 2014 (2 Ex.); 7221/41 Parksiedlung: am Fuß einer Hecke 2014 (1 Gruppe); 7221/42 Esslingen: Pliensaufriedhof 2014 (2 Ex.) s

Auf die Schwierigkeit der Artbestimmung bei den Traubenhyazinthen gehen DICKORÉ et al. (2009: 37–38) ein.

***Muscari comosum* (Schopfige Traubenhyazinthe):** s

Wie man bei KREH (1959: 6) nachlesen kann, blühten 1951 über einhundert Schopfige Traubenhyazinthen auf der Plieninger Heide (7221/33), die seit 1990 einen Teil des Naturschutzgebietes „Weidach- und Zettachwald“ bildet. Leider konnte die aus dem Mittelmeergebiet stammende Zierpflanze bereits 1953 hier nicht mehr gefunden werden. Dagegen wurde sie 1986 beim Berghautunnel (7220/43 Rohr) gesehen (ROSENBAUER 1998: 138).

***Muscari neglectum* (Weinbergs-Traubenhyazinthe):** 7221/23 Hedelfingen: Weinberg am Weiler Spitz 2008 H...2012 e

***Myosotis alpestris* (Alpen-Vergissmeinnicht):** 7321/24 Wolfschlugen: Friedhof 2014 (10 Ex.) s

***Myosotis sylvatica* cv. (Garten-Vergissmeinnicht):** 7220/41 Vaihingen: Friedhof 2014 (5 Ex.); 7220/42 Degerloch: Friedhof 2014 (20 Ex.); 7221/34 Birkach: Friedhof 2014 (3 Ex.); 7221/41 Ruit: Friedhof 2014 (10 Ex.); 7321/12 Sielmingen: Friedhof 2012 (15 Ex.); 7321/12 Harthausen: Friedhof 2012 (1 Ex.); 7321/24 Wolfschlugen: Friedhof 2014 (> 90 Ex.); 7321/42 Hardt: am Fuß eines Gartenzaunes 2014 (50 Ex.) s

***Narcissus poeticus* (Dichter-Narzisse):** u

Nach KIRCHNER (1888: 73) blühte im 19. Jahrhundert die Dichter-Narzisse auf der Anlagenwiese und im Exotischen Garten von Hohenheim (7221/3) spontan.

***Narcissus pseudonarcissus* (Gelbe Narzisse und Hybriden):** 7220/42 Degerloch: Neuer Friedhof 2012 (3 Ex.); 7220/44 Leinfelden: Waldfriedhof 2014 (5 Ex.); 7221/13 Degerloch: Alter Friedhof 2012 (5 Ex.); 7221/23 Hedelfingen: Waldrand am Wei-

ler Spitz 2014 (3 Gruppen, auf Gartenabfälle zurückgehend); 7221/31 Schönberg: Böschung 2012 (1 Ex.); 7221/32 Heumaden: Gleisbett der Stadtbahn 2010 (2 Ex.); 7221/34 Kemnat: Böschung bei Stockhausen 2007 (3 Ex.); 7221/34 Hohenheim: Schlosspark 2012 (15 Ex.) H; 7221/41 Esslingen: Palmenwald 2010 (1 Ex.), 2015; 7221/43 Nellingen: aufgelassener Kleingarten im Gewann Wettenhart 2012 (7 Ex.); 7221/44 Nellingen: Friedhof 2012 (5 Ex.) H; 7321/12 Sielmingen: Friedhof 2012 (30 Ex.); 7321/13 Plattenhardt: Waldrand 2010; 7321/22 Denkendorf: Friedhof 2012 (20 Ex.); 7321/24 Wolfschlugen: Waldrand am südöstlichen Ortsrand 2010; 7321/32 Harthausen: Friedhof 2012 (5 Ex.) e

Angepflanzt konnte man die Osterglocke bereits im ersten Drittel des 18. Jahrhunderts in Köngen sehen (Württembergisches Landesmuseum u. a. 1996: 10). Da ihre Zwiebeln von Mäusen nicht gefressen werden, verwildert sie ab und zu in Parkanlagen.

Nach DICKORÉ et al. (2012: 117) handelt es sich hierbei jedoch nicht um die im Westen Deutschlands einheimische Sippe (*Narcissus pseudonarcissus* subsp. *pseudonarcissus*), sondern um *Narcissus hispanicus* = *Narcissus pseudonarcissus* subsp. *major*.

***Nepeta racemosa* (Blauminze, Trauben-Katzenminze):** 7221/34 Plieningen: subspontan 2009 (> 1 Dutzend); 7221/41 Ruit: Straßenpflaster 2014 (1 Ex.); 7221/43 Scharnhäuser Park: Ödland (im Gartenschaugelände von 2002) 2012; 7320/21 Musberg: Asphalttritze 2010 s

Am alten Güterbahnhof von Freiburg fiel 2009 diese auch Traubige Katzenminze genannte Art UWE AMARELL (2013: 37) auf. STEPHEN ZIEGLER (2010: 113) bemerkte sie dagegen auf einem ruderalen Grünstreifen bei Heidelberg.

***Nicandra physalodes* (Giftbeere):** 7221/32 Ruit: Erdhaufen im Gewann Lange Äcker 2000 H (SMETTAN 2004: 79); 7221/33 Echterdingen: Brachfeld 2012 (16 Ex.); 7221/34 Kemnat: am Rande eines Maisfeldes im Gewann Krummäcker 2006, 2008, 2009, 2014; 7221/43 Ruit: Maisacker 2006 (SMETTAN 2007: 98–99), 2008; 7221/44 Berkheim: Brache 2011 (20 Ex.); 7321/21 Neuhausen a. d. F.: Krautfeld 2014 (1 Ex.); 7321/23 Wolfschlugen: Krautacker im Gewann Storren 2005 (46 Ex., SMETTAN 2007: 120) H e

Die Giftbeere ist zwar an den einzelnen Fundorten unbeständig, tritt aber im Gebiet jedes Jahr auf. Auf den Fildern wurde sie auch von AMARELL (2010: 14) bei Möhringen (7220/42) festgestellt.

***Nigella damascena* (Jungfer im Grünen, Damaszener Schwarzkümmel):** 7221/32 Ruit: an der Stuttgarter Straße 2008 (10 Ex.); 7221/41 Ruit: am Fuß einer Gartenmauer 2010; 7221/43 Scharnhäuser Park: ruderal 1998; 7221/44 Nellingen: unter dem Körschtalviadukt 1999 (4 Ex.); 7321/12 Bernhausen: Asphalttritze 2009 (1 Ex.) s

Von Hohenheim geben BÖCKER & BÖHLING (2003: 165) diese Zierpflanze als spontan auftretend an.

***Nuphar lutea* (Große Teichrose):** 7221/34 Plieningen: Langwieser See 2014; 7221/43 Nellingen: Anlagensee 1997 (SMETTAN 1999: 323); 7321/12 Bernhausen: Steppachsee 2014; 7321/22 Denkendorf: Klostersee 2005 e

Unklar ist, ob die Teichrosen natürlicherweise in die Gewässer gelangten oder angesalbt wurden.

***Nymphaea alba* (Weiße Seerose):** 7221/43 Nellingen: Anlagensee 1997...2008; 7321/21 Neuhausen a. d. F.: Rückhaltebecken „alte Straßenbahn“ 2004 e

Anpflanzungen von *Nuphar lutea* und *Nymphaea alba* kannte bereits KIRCHNER (1888: 275–276) zum Beispiel aus Hohenheim.

***Nymphaea alba* f. *rosea* (Schwedische Seerose) (Abb. 12):** 7220/23 Vaihingen: Bärensee 2008; 7321/12 Bernhausen: Steppachsee 2014; 7321/21 Neuhausen a. d. F.: Rückhaltebecken „alte Straßenbahn“ 2004, 2014; 7321/22 Denkendorf: Erlachsee 2004...2014 e

Nach LIPPERT & MEIEROTT (2014: 218) ist eine Sippenzuordnung der gepflanzten Seerosen „kaum realisierbar“.

***Nymphoides peltata* (Seekanne):** 7321/21 Neuhausen a. d. F.: Rückhaltebecken „alte Straßenbahn“ 2004 H...2014 (SMETTAN 2013a: 60) s

Das Vorkommen geht ziemlich sicher auf Ansalbung zurück.

***Oenothera glazioviana* (Rotkelchige Nachtkerze):** 7220/42 Sonnenberg: am Fuß eines Gartenzaunes 2014 (1 Ex.); 7221/32 Ruit: Ödland im Gewann Junge Hofäcker 2012; 7221/34 Scharnhäusen: Ödland am Rohrbach 1997 (etwa 50 Ex.) H; 7221/41 Ruit: ruderal Böschung am Weiler Berg 2014; 7221/43 Scharnhäuser Park: Ödland 2009; 7321/21 Neuhausen a. d. F.: Brache am östlichen Ortsrand 2011; 7321/22 Neuhausen a. d. F.: ruderal bei Klärwerk 2014 e

Diese großblütige Sippe kommt auf den Fildern seit 1995 vor (GOTTHARD 1996: 23). In Kassel fiel sie FRÜHAUF & RAEHSE (2007: 105–109) und bei Bonn GORISSEN (2010: 76) auf.

***Omphalodes verna* (Frühlings-Nabelnüsschen, Frühlings-Gedenkmei):** 7221/41 Ruit: Friedhof 2010 (mind. 1 Gruppe) H s

Das Frühlings-Nabelnüsschen ist auch im Nymphenburger Park in München verwildert (DICKORÉ et al. 2012: 118).

***Onopordum acanthium* (Gewöhnliche Eselsdistel):** 7221/41 Ruit: Paracelsusstr. 2004 (1 Ex.); 7221/43 Ruit: Erdhaufen beim Sportplatz Talwiesen 2005 (14 Ex.) H u

***Ornithogalum umbellatum* (Dolden-Milchstern):** 7221/34 Scharnhäusen: Brache am Rohrbach 1997; 7221/4 Ruit: Weiler Berg 1983 (GOTTHARD 1996: 23) s

Wie KIRCHNER (1888: 59) geschrieben hat, trat am Ende des 19. Jahrhunderts im Schlosspark und im Exotischen Garten von Hohenheim (7221/3) der Dolden-

Milchstern spontan auf. Nach BÖCKER & BÖHLING (2003: 166) blüht er hier auch noch im 21. Jahrhundert.

*Oxalis corniculata* var. *atropurpurea* = *O. repens* (Varietät vom Gehörnten Sauerklee): 7221/31 Degerloch: am Fuß einer Gartenmauer 2014; 7221/32 Heumaden: Gehweg 2010; 7221/34 Hohenheim: Friedhof 2013; 7221/41 Ruit: Friedhof 2009, 2012; 7221/42 Zollberg: am Fuß einer Gartenmauer 2014; 7221/44 Nellingen: Friedhof 2012; 7321/14 Sielmingen: am Fuß einer Mauer 2012; 7321/21 Neuhausen a. d. F.: zwischen Pflastersteinen 2012; 7321/22 Denkendorf: Pflasterfugen im Klosterhof 2014; 7321/23 Wolfschlugen: ruderal 2012; 7321/42 Hardt: am Fuß einer Gartenmauer 2014; 7322/11 Köngen: am Fuß einer Hauswand 2014 e

Dieser gern in Pflasterfugen und an Mauerfüßen wurzelnde Sauerklee kommt sicher in allen Orten auf den Fildern vor.

*Panicum capillare* (Haarästige Rispenhirse): 7221/32 Ruit: am Rande eines Maisfeldes 2011 (1 Ex.); 7221/34 Hohenheim: auf Splitt bei den Gewächshäusern 2014; 7321/22 Denkendorf: Maisacker nahe Erlachsee 2006 (SMETTAN 2007: 98) s

Auf den Fildern trat die Haarästige Rispenhirse erstmals um 1935 im Botanischen Garten von Hohenheim als Unkraut auf (KREH 1950: 109). Angepflanzt konnte man die aus Nordamerika stammende Art 2014 in einer Gärtnerei für Zierpflanzen in Ruit sehen.

*Papaver somniferum* (Schlaf-Mohn): 7221/32 Kemnat: Erdhaufen im Gewann Krummacker 2010 (3 Ex.); 7221/43 Scharnhäuser Park: auf offenem Boden 1998, 2004 (6 Ex. auch in Zierformen); 7221/44 Nellingen: am Fuß eines Gartenzaunes 2012 (1 Ex.) u

Früher wurde der Schlaf-Mohn immer wieder auf Müllplätzen beobachtet (SEYBOLD 1968: 203). Dorthin gelangten die Samen mit Vogelfutterresten.

*Petrorhagia saxifraga* (Steinbrech-Felsennelke): 7221/32 Ruit: Pflaster in der Stuttgarter Straße 2014 (80 Ex.); 7221/41 Ruit: Pflaster in der Plochinger Straße 2012 s

Weitere Vorkommen wurden bereits früher publiziert (SMETTAN 2004: 79, 2007: 120, 2010: 107).

*Petunia* × *hybrida* (Garten-Petunie): 7221/41 Ruit: Brache nach Hausabriss 2013 (1 Ex.); 7321/12 Bernhausen: Pflasterfugen in der Rosenstr. 2009 (5 Ex.) H u

*Phalaris arundinacea* *Leucopicta* (Gelbes Bandgras): 7221/41 Ruit: Brache nach Hausabriss 2013 H u

*Phalaris arundinacea* *Variegata* (Gewöhnliches Bandgras): 7221/32 Ruit: Ödland im Gewann Lange Äcker 2008 H, 2010 (eine Herde); 7221/34 Kemnat: Waldsaum

des Rossert 2009 (2 Gruppen); 7221/41 Hedelfingen: Waldrand beim Krankenhaus Ruit 2010 (wohl von Gartenabfällen stammend) s

Zu Beginn des 18. Jahrhunderts schrieb Pfarrer DANIEL PFISTERER (Württembergisches Landesmuseum u. a. 1996: 142) in Köngen am Rande der Filder über dieses Ziergras:

„In TeütschLand kann man zwar das Türckengras nicht mehen,  
Doch sieht mans überall in Gärten heüffig stehen.“

*Phalaris canariensis* (Kanariengras): 7221/41 Ruit: gerodeter Waldrand 2014 (20 Ex.) u

Auf Schutt fand das Kanariengras im 19. Jahrhundert KIRCHNER (1888: 121) bei Degerloch und Hohenheim (7221/3). Die Standorte scheinen grundsätzlich unbeständig zu sein, worauf auch schon SEYBOLD (1968: 166) hinwies.

*Phlox paniculata* (Hoher Stauden-Phlox): 7321/22 Denkendorf: Böschung an der Körsch 2010 (3 Ex.) H u

*Phlox subulata* (Moos-Phlox): 7221/34 Kernnat: am Fuß einer Gartenmauer 2014 (1 Polster) u

*Phuopsis stylosa* (Langgriffeliger Rosenwaldmeister) (Abb. 13): 7221/41 Ruit: Waldrand bei den Buzenwiesen 2014 (etwa 30 Blütenstände) s

In Bayern trat der Rosenwaldmeister verwildert erstmals 1934 bei Oberammergau auf (LIPPERT & MEIEROTT 2014: 237).

*Physalis alkekengi* (Gewöhnliche Blasenkirsche): 7221/41 Ruit: vor einem Gartenzaun 1997; 7221/44 Nellingen: subspontan im Gewann Wettenhart 2012 u

SEYBOLD (1968: 257) kannte die Blasenkirsche von Degerloch (7221/31), Heumaden (7221/32) und Musberg (7320/2).

*Phytolacca acinosa* = *Ph. esculenta* (Asiatische Kermesbeere): 7221/34 Hohenheim: spontan im Botanischen Garten 2014 (1 Ex.); 7221/41 Ruit: ruderal am Weiler Berg 2011; 7221/43 Ruit: Gebüschaum bei den Talwiesen 2009, 2012 (5 Ex.), 2014 (2 Ex.) s

Die Art wurde lange Zeit falsch angesprochen, da sie in den älteren Floren oft nicht oder nur unzureichend verschlüsselt war (BRENNENSTUHL 2010: 128).

*Phytolacca americana* (Amerikanische Kermesbeere): 7221/34 Hohenheim: Komposthaufen am Rande des Schlossparks 2012 H u

*Potentilla recta* (Aufrechtes Fingerkraut): 7221/41 Ruit: Brache im Zinsholz 2009 (etwa 45 Ex.) s

1988 sah WALTER SEILER, Stuttgart, das Aufrechte Fingerkraut im „Wald gegen

Hedelfingen“ und 1998 REINHARD BÖCKER, Filderstadt, die Art bei den Gewächshäusern in Hohenheim.

*Primula vulgaris* cv. (Sorte der **Schaftlosen Primel**): 7220/41 Vaihingen: Friedhof 2014 (120 Ex.); 7220/42 Degerloch: Neuer Friedhof 2012 (100 Ex.); 7220/44 Leinfelden: Waldfriedhof 2014 (3 Ex.); 7221/13 Degerloch: Alter Friedhof 2012 (100 Ex.); 7221/23 Hedelfingen: Böschung am Weiler Spitz 2012; 7221/32 Riedenberg: Weide im NSG Eichenhain 1998 (3 Ex.); 7221/34 Hohenheim: Friedhof 2012 (80 Ex.), 2015; 7221/41 Ruit: Friedhof 2012 (5 Gruppen), 2015; 7221/42 Pliensaufriedhof 2013 (310 Ex.); 7221/43 Scharnhäuser: Friedhof 2012 (2 Ex.); 7221/44 Nellingen: Friedhof 2012 (27 Ex.); 7320/22 Leinfelden: Alter Friedhof 2014 (20 Ex.); 7321/12 Sielmingen: Friedhof 2012 (15 Ex.); 7321/13 Stetten: Waldfriedhof 2014 (5 Ex.); 7321/21 Neuhausen a. d. F.: Friedhof 2013 (1 Ex.); 7321/22 Denkendorf: Friedhof 2014 (10 Ex.); 7321/24 Wolfschlügen: Friedhof 2012 (1 Ex.); 7321/32 Harthausen: Friedhof 2012 (150 Ex.); 7321/41 Grötzingen: Friedhof 2012 (2 Ex.); 7321/42 Hardt: am Fuß eines Gartenzaunes 2014 (1 Ex.) e

Die Ausbreitung und Einbürgerung der Schaftlosen Primel erfolgte, wie schon ADOLPHI (1995: 142) im Rheinland feststellte, auch in Südwestdeutschland weitgehend unbemerkt. Aufgefallen war sie jedoch BÖHLING (2003: 69) auf dem Hauptfriedhof in Bad Cannstatt.

*Pseudofumaria lutea* (**Gelber Scheinlerchensporn**): 7221/32 Riedenberg: am Fuß einer Mauer 2012; 7221/34 Hohenheim: subspontan an einer Natursteinmauer im Arboretum 2012; 7221/41 Parksiedlung: Breslauer Str. 2001; 7321/21 Neuhausen a. d. F.: Mauerritzen im Fliederweg 2010 e

An „Stadtmauern“ konnte man auch schon vor über einhundert Jahren den Gelben Scheinlerchensporn im Neckarland verwildert sehen (ENGL 1900: 517). KREH (1959: Nr. 9) nannte ihn „das Muster eines Gartenflüchtlings“, der sich zuweilen anderen Gartenflüchtlingen aus dem Mittelmeergebiet anschließt.

*Pseudolysimachion longifolium* cv. Syn.: *Veronica maritima* (Weißblühende Ziersorte vom **Langblättrigen Blauweiderich**) (Abb. 14): 7221/43 Scharnhäuser Park: (im brachliegenden Gartenschaugelände von 2002) 2012 H, 2013 (etwa 100 Ex.), 2014 u

Ebenfalls auf einer älteren Gartenbrache konnte BÖHLING (2008: 134) einen größeren Bestand vom Langblättrigen Blauweiderich bei Weilheim feststellen.

*Pulmonaria officinalis* (**Echtes Lungenkraut**): 7221/32 Riedenberg: NSG Eichenhain 2014 (20 Ex.); 7221/34 Hohenheim: Schlosspark 2012 (100 Ex.) H; 7221/41 Ruit: Friedhof 2010 (1 Ex.); 7221/43 Scharnhäuser: Böschung am Höfelbach 2012...2015 (45 Ex.) H s

Im Schlosspark von Hohenheim erkannte diese Art NIELS BÖHLING bereits 2002 (BÖCKER & BÖHLING 2003: 168). Auf das Vorkommen im Eichenhain machte mich FRANZ STERN, Riedenberg, aufmerksam.

***Rudbeckia hirta* (Rauer Sonnenhut):** 7221/41 Hedelfingen: Wegrand im Steinprügelwald 1997 (1 Ex.) u

***Salvia nemorosa* cv. (Sorte vom Steppen-Salbei):** 7221/41 Parksiedlung: Pflasterfugen 2009...2013 H; 7221/44 Nellingen: Straßenrand 2012 (1 Ex.) u

Von der Stammform ist es unklar, inwieweit sie verschleppt wurde oder ein Gartenflüchtling ist (KREH 1959: 6). Erstmals gefunden wurde der Steppen-Salbei auf den Fildern 1848 von Professor FLEISCHER bei Hohenheim (KIRCHNER 1888: 617).

***Saponaria officinalis* (Echtes Seifenkraut):** 7221/23 Hedelfingen: Böschung am Weiler Spitz 2005, 2013; 7221/32 Ruit: ruderal 2014; 7221/34 Hohenheim: Komposthaufen beim Schlosspark 2013; 7221/41 Parksiedlung: am Fuß einer Hecke 1997; 7221/42 Pliensaufriedhof 2013 (40 Ex.); 7221/43 Nellingen: Straßenrand 2012; 7321/22 Denkendorf: Böschung nördlich Erlachsee 2005 e

Das Seifenkraut trat nach KERNER (1786: 148) schon im 18. Jahrhundert bei Stuttgart spontan auf.

***Schoenoplectus tabernaemontani* (Salz-Teichsimse):** 7221/34 Scharnhausen: Rohrbachteich 1998 (SMETTAN 1999: 219) u

Das vorübergehende Vorkommen ging wohl auf Ansalbung zurück.

***Scilla bifolia* (Zweiblättriger Blaustern):** 7221/34 Hohenheim: im Arboretum 2013; 7221/41 Ruit: Friedhof 2012 (20 Ex.); 7321/21 Neuhausen a. d. F.: Friedhof 2013 (10 Ex.), 2015; 7321/22 Denkendorf: Friedhof 2012 (3 Ex.) e

Weitere Fundorte von der vor allem im Körschtal natürlicherweise auftretenden Art hat KLEINSTEUBER (2000: 21–23) zusammengestellt.

***Scilla mischtschenkoana* (Mischtschenko-Blaustern):** 7220/41 Vaihingen: Friedhof 2014 (1 Ex.); 7220/42 Degerloch: Neuer Friedhof 2012 (100 Ex.); 7220/43 Rohr: Parkanlage 2014 (> 1.000 Ex.); 7221/31 Degerloch: eingebürgert in der Grünanlage am Königstraße 2010 H, 2014 (> 1.000 Ex.); 7221/34 Kemnat: Friedhof 2012 (20 Ex.) H; 7221/34 Plieningen: Friedhof 2012 (33 Ex.); 7321/21 Neuhausen a. d. F.: 2012 (1 Ex.) e

Der heutzutage im Gebiet etablierte Mischtschenko-Blaustern kam erst 1931 nach Deutschland (JÄGER u. a. 2008: 747).

***Scilla siberica* (Kaukasischer Blaustern):** 7220/42 Degerloch: Neuer Friedhof 2012 (110 Ex.); 7220/43 Rohr: Parkanlage 2014 (180 Ex.); 7220/44 Leinfelden: Waldfriedhof 2014 (10 Ex.); 7221/13 Degerloch: Grünanlage am Königstraße 2010, 2012 (30 Ex.); 7221/32 Sillenbuch: Friedhof 2012 (130 Ex.); 7221/34 Hohenheim: Schlosspark 2012 (30 Ex.); 7221/41 Ruit: Friedhof 2010, 2012 (1 Gruppe); 7221/42 Pliensaufriedhof 2014 (20 Ex.); 7221/43 Scharnhäuser Park: im Rasen 2012 (6 Ex.); 7221/44 Nellingen: Friedhof 2012 (36 Ex.); 7320/22 Leinfelden: Grünanlage 2014 (440 Ex.); 7321/13 Stet-

ten: Waldfriedhof 2014 (70 Ex.); 7321/21 Neuhausen a. d. F.: Friedhof 2012 (13 Ex.); 7321/22 Denkendorf: Friedhof 2012 (12 Ex.); 7321/24 Wolfschlugen: Friedhof 2012 (30 Ex.); 7321/32 Bonlanden: Friedhof 2014 (6 Ex.); 7321/41 Grötzingen: Friedhof 2012 (10 Ex.) e

Seit 1796 ist der Kaukasische Blaustern in Deutschland bekannt (JÄGER u.a. 2008: 747).

***Scutellaria altissima* (Hohes Helmkraut):** 7221/34 Hohenheim: am Zirkelweg im Schlosspark 2014 (> 17 Ex.); 7221/41 Parksiedlung: am Fuß eines Gartenzaunes 2014 (2 Ex.) e

Auch wenn BÖCKER & BÖHLING (2003) das Hohe Helmkraut von Hohenheim nicht erwähnt haben, ist es von hier schon länger bekannt. So steht bei KREH (1950: 112) „im Arboretum des Botanischen Gartens seit Jahrzehnten“.

***Sedum album* (Weiße Fetthenne):** 7220/41 Vaihingen: steinige Böschung 2014; 7221/23 Hedelfingen: Bankett am Weiler Spitz 2013; 7221/32 Heumaden: im Gleisbett der Stadtbahn 2008; 7221/34 Kemnat: Pflasterfugen 2014; 7221/41: Ruit: Pflasterfugen, Parkplätze, Wegränder 2004...2015; 7221/43 Scharnhauser Park: auf Ödland und Asphalt 1997...2012; 7221/44 Berkheim: Ruit Str. 2010; 7321/12 Bernhausen: Pflasterfugen 2009; 7321/12 Bernhausen: am Fuß einer Mauer 2013; 7321/21 Neuhausen a. d. F.: Pflasterfugen am Friedhof 2012; 7321/22 Denkendorf: Pflaster beim Kloster 2012 e

Es lässt sich heute nicht mehr feststellen, welche Vorkommen der Weißen Fetthenne auf den Fildern durch Verwilderung aus Steingärten entstanden sind und welche durch Ausbreitung von natürlichen Wuchsorten im Neckarland. Ähnliches gilt für die Vorkommen von *Sedum acre* und *Sedum sexangulare*.

***Sedum hispanicum* (Spanische Fetthenne):** 7221/41 Esslingen: auf Splitt an der Hohenheimer Str. 2007, 2010 (> 10 Ex.); 7221/41 Ruit: Natursteinmauer am Weiler Berg 1997 H...2015; 7321/12 Bernhausen: Pflasterfugen 2009; 7321/21 Neuhausen a. d. F.: am Fuß einer Mauer 2012, 2014 (zahlreich); 7321/22 Denkendorf: Pflaster unterhalb vom Kloster 2009; 7321/42 Hardt: am Fuß einer Gartenmauer 2014 e

Von verwilderten Vorkommen der Spanischen Fetthenne berichten auch DICKORÉ et al. (2008: 46) aus Niedersachsen und JAGEL (1999: 44) aus Westfalen.

***Sedum hybridum* Syn.: *Phedimus hybridus* (Sibirische Fetthenne):** 7221/34 Hohenheim: Parkplatz beim Bio-Zentrum 2012 H; 7221/41 Ruit: Böschung am Weiler Berg (wohl angesalbt) u

Die Taxonomie der gelb blühenden *Phedimus*-Arten ist nach DICKORÉ & SPRINGER (2011: 95) noch weitgehend unklar. So unterscheiden sich die als Arten bezeichneten Sippen oft nur geringfügig.

***Sedum kamtschaticum* Syn.: *Phedimus kamtschaticus* (Kamtschatka-Fetthenne):** 7221/23 Hedelfingen: auf Weinbergmauer am Weiler Spitz 2012; 7221/32 Heuma-

den: Gewinn Hintere Weinberge 2010; 7221/34 Kernat: am Fuß einer Gartenmauer 2014; 7221/41 Ruit: subspontan am Fuß einer Gartenmauer 2012 H; 7221/44 Nellingen: subspontan an Böschung im Gewinn Wettenhart 2012; 7320/21 Musberg: Gehweg 2010; 7321/21 Neuhausen a. d. F.: am Fuß einer Mauer 2012; 7321/42 Hardt: am Fuß einer Gartenmauer 2014 s

***Sedum rupestre* (Felsen-Fetthenne, Tripmadam):** 7220/41 Vaihingen: steinige Böschung 2014; 7221/23 Hedelfingen: alte Weinbergmauer an der Kreuzhalde 2014; 7221/34 Plieningen: Natursteinmauer 2014; 7221/41 Ruit: am Fuß einer Hecke und einer Umfassung 2012; 7221/41 Parksiedlung: Verkehrsinsel 2012; 7221/43 Nellingen: Natursteinmauer 2014; 7321/22 Denkendorf: am Fuß einer Mauer 2013 (10 Ex.); 7322/11 Köngen: am Fuß einer Mauer 2014 e

Wie bei der Weißen Fetthenne ist es unklar, welche Fundorte auf den Fildern durch die Verwilderung von Gartenpflanzen entstanden und welche auf die Ausbreitung der schon im 18. Jahrhundert im Neckarland etablierten Art (KERNER 1786: 155) zurückgehen.

***Sedum spectabile* = *Hylotelephium spectabile* (Prächtige Fetthenne):** 7221/41 Ruit: Straßenrand 2014 s

Die Prächtige Fetthenne wurde 1868 in Deutschland als Zierpflanze eingeführt.

***Sedum spurium* Syn.: *Phedimus spurius* (Kaukasus-Fetthenne):** 7221/34 Hohenheim: subspontan beim Spielhaus 2014; 7221/41 Ruit: subspontan am Friedhof 2012; 7221/43 Scharnhausen: subspontan an einer Garageneinfahrt 2012; 7321/21 Neuhausen a. d. F.: ruderal auf dem ehemaligen Bahnhofgelände 2010 s

Über die Kaukasus-Fetthenne schrieb vor über 120 Jahren Professor KIRCHNER (1888: 401), dass sie bei uns häufig in Gärten und Weinbergen gezogen werde und bisweilen verwildere.

***Sedum telephium* = *Hylotelephium telephium* (Purpur-Fetthenne):** 7221/32 Ruit: subspontan am Fuß eines Gartenzaunes 2014; 7221/41 Ruit: am Fuß eines Gartenzaunes am Weiler Berg 2014 s

***Sempervivum tectorum* (Dach-Hauswurz):** u

Im 19. Jahrhundert wurde die Dach-Hauswurz noch häufiger auf den Fildern angepflanzt. Verwildert sah sie damals KIRCHNER (1888: 404) in Plieningen (7221/3), in Weidach und Stetten (7321/13).

***Silene chalconica* Syn.: *Lychnis chalconica* (Brennende Liebe):** 7321/22 Denkendorf: Ödland beim Erlachsee 2004 H, 2005 (32 Ex.) u

Das inzwischen erloschene Vorkommen ging wohl auf Ansalbung zurück.

***Silene coronaria* Syn.: *Lychnis coronaria* (Kronen-Lichtnelke):** 7221/32 Heumaden: am Fuß einer Hecke 2012 (1 Ex.); 7221/41 Ruit: am Fuß eines Gartenzaunes im Ge-

wann Junge Hofäcker 2012 (2 Ex.); 7221/41 Hedelfingen: Obere Einöd 2005 (1 Ex.); 7221/44 Nellingen: Böschung im Gewann Wettenhart 2012 (1 Ex.); 7321/42 Hardt: Straßenrand 2010 (1 Ex.) s

Auch von Göttingen schreiben DICKORÉ et al. (2009: 35), dass die Kronen-Lichtnelke regelmäßig an trocken-warmen Stellen verwildere.

***Silybum marianum* (Gewöhnliche Mariendistel):** 7221/34 Hohenheim: Komposthaufen beim Schlosspark 2013 (23 Ex.) u

Verwildert sah KIRCHNER (1888: 724) schon im 19. Jahrhundert die Mariendistel in Hohenheim. Nach SEYBOLD (1968: 282) wuchs sie 1912 auf einem Müllplatz in Möhringen (7220/4).

***Smyrniium perfoliatum* (Stängelumfassende Gelbdolde) (Abb. 15):** 7221/34 Hohenheim: Schlosspark 2013 (etwa 80 Ex.) H e

Die Stängelumfassende Gelbdolde trat bereits im Jahr 2000 im Schlosspark bei dem 1897 angelegten Teich spontan, aber nicht etabliert auf (BÖCKER & BÖHLING 2003: 170). Verwildert sahen die aus dem Mittelmeergebiet stammende Art auch GORISSEN (2010: 77) bei Bonn sowie DICKORÉ & SPRINGER (2014: 166) in München.

***Solidago canadensis* (Kanadische Goldrute):** 7221/31 Sillenbuch: ruderal 2014; 7221/32 Heumaden: Brache 2014; 7221/34 Kemnat: am Fuß einer Gartenmauer 2010; 7221/41 Ruit: ruderal Böschung am Weiler Berg 2014; 7221/43 Ruit: ruderal bei den Talwiesen 2012; 7320/22 Leinfeldern: ruderal 2014; 7321/21 Neuhausen a. d. F.: ruderal auf dem ehemaligen Bahnhofgelände 2011...2014; 7321/23 Neuhausen a. d. F.: ND Ziegeleiweiher 2011; 7322/11 Köngen: ruderal 2014 e

***Solidago gigantea* (Riesen-Goldrute):** 7221/32 Ruit: Brache an der Stuttgarter Straße 2012; 7221/4 am Höfelbach bei Scharnhausen (GOTTHARD 1996: 31); 7221/41 Ruit: ruderal Böschung am Weiler Berg 2014; 7321/22 Denkendorf: Hang bei den Weilerwiesen 2012 e

Die beiden aus Amerika stammenden Goldruten breiteten sich auf den Fildern erst im 20. Jahrhundert aus (KIRCHNER 1888: 695).

***Stratiotes aloides* (Krebsschere):** 7221/34 Scharnhausen: Rohrbachteich 2000...2006 u

Während die Krebsschere in diesem Gewässer 2003 noch in großer Zahl blühte, war sie 2006 bis auf wenige Pflanzen durch das sich ausbreitende Schilf herausgedunkelt worden. Ihr Vorkommen ging sicherlich auf Ansalbung zurück.

***Symphytum caucasicum* (Kaukasischer Beinwell):** 7221/43 Nellingen: aus einem Kleingarten heraus verwildernd 2013 (ein Dutzend Ex.) H u

***Tanacetum parthenium* (Mutterkraut):** 7221/34 Hohenheim: Komposthaufen

beim Schlosspark 2011; 7221/41 Ruit: Brache nach Hausabriss 2013 (4 Ex.) H; 7221/43 Scharnhäuser Park: ruderal 2010; 7321/21 Neuhausen a. d. F.: ruderal 2009 s

Verwildert sah bereits im 19. Jahrhundert das Mutterkraut KIRCHNER (1888: 711) in Hohenheim und Plieningen (7221/3). An den einzelnen Standorten tritt die aus dem östlichen Mittelmeergebiet stammende Art aber meist nur unbeständig auf.

***Telekia speciosa* (Große Telekie):** 7221/23 Hedelfingen: unbewirtschaftete Streuobstwiese am Weiler Spitz 2005 H...2012; 7221/41 Parksiedlung: am Fuß einer Hecke 2010...2014 s

***Tellima grandiflora* (Großblütige Fransenblume, Falsche Alraunwurzel):** 7221/34 Hohenheim: Schlosspark 2013 (340 Ex. blühend) H e

In Hohenheim ist die Großblütige Fransenblume seit mindestens 2002 etabliert (BÖCKER & BÖHLING 2003: 172). Eingebürgert hat sich die aus Nordamerika stammende Art in Baden-Württemberg schon länger: So konnte noch OBERDORFER (1985: 26) ihre Vergesellschaftung in einem parkähnlichem Gelände im Südschwarzwald untersuchen. Inzwischen ist sie nach WALTER (2007: 78) auch in Bayern, Niedersachsen und Hessen verwildert.

***Tropaeolum majus* (Große Kapuzinerkresse):** 7221/41 Ruit: Abfallhaufen am Waldrand 2014 (1 Gruppe) u

***Tulipa gesneriana* (Garten-Tulpe):** 7221/34 Kemnat: Friedhof 2014; 7221/41 Ruit: Friedhof 2014 (12 Ex. geduldet); 7221/44 Nellingen: Friedhof 2014 (24 Ex.); 7321/32 Bonlanden: Friedhof 2014 (2 Ex.); 7321/32 Harthausen: Friedhof 2012 (7 Ex.) s

Darüber hinaus wurden auch auf allen anderen Friedhöfen (sub-)spontan wachsende Tulpen angetroffen. Sie blühten aber noch nicht, so dass sie nicht sicher einer Art zugeordnet werden konnten.

***Tulipa sylvestris* (Wilde Tulpe):** s

Nach NIELS BÖHLING hat sich die Wilde Tulpe im Schlosspark von Hohenheim (7221/34) vegetativ ausgebreitet (BÖCKER & BÖHLING 2003: 173).

***Typha latifolia* (Breitblättriger Rohrkolben):** 7220/23 Vaihingen: Bärensee 2008; 7221/34 Scharnhäuser Park: Rohrbachteich 1999...2009; 7221/41 Esslingen: Teich an der Champagne 2007; 7321/21 Neuhausen a. d. F.: Rückhaltebecken „alte Straßenbahn“ 2004...2014; 7321/22 Denkendorf: Klostersee 2005 e

Wie bei vielen anderen Wasserpflanzen ist es unklar, welche Fundorte durch Wildpflanzen, welche durch Gartenflüchtlinge und welche durch Ansalbung entstanden sind.

***Typha laxmannii* (Laxmanns Rohrkolben):** 7221/41 Esslingen: Teich an der Champagne 2007 H, 2008 (SMETTAN 2010: 107) u

Das Vorkommen, das im Jahr 2014 nicht mehr bestätigt werden konnte, ging sicher auf Ansalbung zurück.

***Vaccaria hispanica*** (Kuhkraut, Saat-Kuhnelke): 7221/43 Ruit: Phacelia-Feld 2011; 7221/44 Berkheim: offener Boden im Gewann Berkheimer Weg 2001 H (SMETTAN 2004: 79) u

Der Standort bei Berkheim war 2005 gemäht und teilweise planiert worden.

***Verbascum phlomoides*** (Windblumen-Königskerze): 7221/34 Scharnhausen: ruderal beim Rohrbachteich 2000 (40 Ex.) u

Die hier inzwischen wieder verschwundene Königskerze war möglicherweise angesalbt worden.

***Verbena bonariensis*** (Argentinische Verbene): 7221/34 Hohenheim: ruderal bei den Gewächshäusern 2014 (1 Ex.); 7221/41 Ruit: Waldrand 2014 (2 Ex.) u

Auch in München trat in den letzten Jahren die Argentinische Verbene verwildert auf (DICKORÉ & SPRINGER 2011: 104).

***Veronica filiformis*** (Faden-Ehrenpreis): 7220/43 Rohr: Parkrasen 2014; 7220/44 Leinfeldern: Waldfriedhof 2014; 7221/34 Birkach: Friedhof 2014; 7321/13 Stetten: Waldfriedhof 2014; 7321/32 Bonladen: Friedhof 2014 e

In Baden-Württemberg wurde der aus dem Kaukasus stammende Einwanderer um 1930 erstmals bei Tübingen, 1936 in Stuttgart und 1937 in Ulm verwildert festgestellt (RAUNEKER 1984: 15). Inzwischen ist die einst zur Zierde auf Friedhöfen angepflanzte Art (MÜLLER & SUKOPP 1993: 402–403) im Grünland, vor allem im Parkrasen, weit verbreitet (SMETTAN 1999: 220).

***Viola odorata*** (Wohlriechendes Veilchen): 7221/34 Kemnat: am Feldweg zwischen Stockhausen und Klingebach 1998; 7221/41 Ruit: Eichenbrunnenweg, nahe der Hedelfinger Straße 1991 (GOTTHARD 1996: 36) s

***Viola suavis*** (Blaues Veilchen): s

Im April 1997 entdeckte Professor DR. REINHARD BÖCKER ein spontanes Vorkommen vom Blauen Veilchen in Stuttgart-Vaihingen (7220/4). Die aus Süd- und Osteuropa stammende und leicht mit *Viola odorata* zu verwechselnde Art wurde früher in Gärten und Parkanlagen angepflanzte. Inzwischen hat sie sich in Deutschland eingebürgert (SCHMID 2000: 151–155 sowie JÄGER et al. 2008: 226).

***Viola* × *witrockiana*** (Garten-Stiefmütterchen): 7220/42 Degerloch: Neuer Friedhof 2012; 7221/41 Ruit: Friedhof 2012; 7321/21 Neuhausen a. d. F.: Friedhof 2012; 7321/24 Wolfschlugen: Friedhof 2012; 7321/32 Harthausen: Friedhof 2012; 7321/34 Plieningen: Friedhof 2012 s

*Waldsteinia terrata* (Dreiblättrige Waldsteinie): 7221/32 Ruit: subspontan an einem Gartenzaun 2014; 7221/34 Birkach: Friedhof 2014 (3 Ex.); 7321/12 Sielmingen: Friedhof 2012 (20 Ex. auf einem aufgelaassenen Grab) H u

#### 4. ERGEBNISSE

##### 4.1 Die Herkunftsgebiete

Von den zur Zierde auf den Fildern angebauten Arten zeigen mindestens 195 Verwilderungstendenzen. Von diesen wachsen 10 Sippen auch natürlicherweise im Untersuchungsgebiet. Deshalb kann bei einzelnen Vorkommen nicht gesagt werden, ob es sich um Verwilderungen angebauter Pflanzen handelt oder um natürliche Wuchsorte.

Weitere 25 Arten wachsen von Natur aus in Baden-Württemberg. In Mitteleuropa haben darüber hinaus 36 Arten ihre ursprüngliche Heimat. Südlich der Alpen sind 43 Sippen zu Hause. Aus Asien stammen 27 Arten und aus Nordamerika 15.

Auffallend wenige Zierpflanzen wurden von der Südhalbkugel eingeführt: Dazu gehören *Nicandra physalodes*, *Tropaeolum majus* und *Verbena bonariensis* aus Südamerika sowie *Lobelia erinus* aus Südafrika.

Zu guter Letzt bleiben noch mehr als ein Dutzend Arten übrig, von denen die Herkunftsgebiete entweder nicht geklärt sind oder die zu den Kosmopoliten zählen.

##### 4.2 Der Ausbreitungsweg

Mehrere der im Kapitel 3 angeführten Arten wurden absichtlich zur „Verschönerung der Landschaft“ in die freie Natur gebracht, also angesalbt. Vor allem bei Begrünungsmaßnahmen von Straßenböschungen, bei der Renaturierung von Gewässerläufen oder bei der Anlage von Teichen im Rahmen von Ausgleichsmaßnahmen kamen und kommen dadurch Zierpflanzen in die Landschaft. Auch scheinen einige Aussiedlerhöfe, die ihre Erzeugnisse zum Kauf anbieten, aus optischen Gründen in Hofnähe Blumen anzusäen.

Durch diese Angesalbten kommt es aber nicht nur zu einer Florenverfälschung, sondern es entsteht auch der Eindruck, als ob eine große Artenmannigfaltigkeit nur eine Frage des Geldes sei.

Dann finden sich Zierpflanzen, die Kulturrelikte (Ergasiolipophyten) darstellen. So wurden im Körschtal mehrere Kleingärten aufgelöst. Die im Boden verbliebenen Zwiebeln, Knollen und Rhizome ermöglichten einigen einst angebauten Pflanzen ein Überleben.

Als nächstes konnten sich Arten aufgrund der Abfallentsorgung ausbreiten. Vor allem an Waldrändern werden im Gebiet Pflanzenreste aus den Gärten abgelagert. Darunter finden sich nicht nur Samen, sondern auch vegetative Teile von Zierpflanzen. Man kann hierbei von Verschleppten (Xenophyten) sprechen.

In den meisten Fällen konnten jedoch die Zierpflanzen, vor allem wenn sie sich selbst aussäen, ihre Anbauflächen überwinden und in neue Lebensräume vor-

dringen. Auf die Standorte dieser Kulturflüchtlinge (Ergasiophytophyten) wird im nächsten Kapitel eingegangen.

### 4.3 Die Standorte

Wo fanden die einst nur kultivierten Zierpflanzen Lebensräume, in denen sie sich zumindest für einige Zeit festsetzen, wenn nicht sogar einbürgern konnten?

Lange übersehen oder kaum beachtet wurden Friedhöfe. Von den als Grab schmuck gepflanzten Arten gelang es mindestens 30, sich außerhalb der Grabstellen anzusiedeln. Es handelt sich ganz überwiegend um Frühlings-Geophyten. Ihnen kann der Rasenmäher nur wenig anhaben, da ihre Überdauerungsknospen unter der Erdoberfläche liegen, sie oft schon bei der ersten Mahd ihren Entwicklungszyklus abgeschlossen haben und außerdem wegen ihrer Schönheit auch geduldet werden. Dazu gehören verschiedene Sternhyazinthen (*Chionodoxa* spp.), Krokusse (*Crocus* spp.), Schneeglöckchen (*Galanthus nivalis*), Frühlings-Knotenblume (*Leucojum vernum*), Schaftlose Primel (*Primula vulgaris*) sowie mehrere Tulpen (*Tulipa* spp.).

Ähnliches gilt für die öffentlichen Parkanlagen, auf den Fildern speziell für den Hohenheimer Schlosspark. In ihm blühen darüber hinaus Arten, die in Säumen und lichten Wäldern wachsen können. Zu ihnen kommt entweder der Rasenmäher gar nicht oder erst spät im Jahr. Genannt seien der Knotige und der Braune Storchschnabel (*Geranium nodosum* und *phaeum*), das Hohe Helmkraut (*Scutellaria altissima*), die Stängelumfassende Gelbdolde (*Smyrniium perfoliatum*) und die Großblütige Fransenblume (*Tellima grandiflora*).

Im Rasen hat sich dagegen – nicht nur in Hohenheim – der Fadenförmige Ehrenpreis (*Veronica filiformis*) ausgebreitet.

Auf Duldung sind ebenfalls die meisten der am Fuß von Gartenmauern, aber auch in anderen sich ihnen anbietenden Fugen wurzelnden Zierpflanzen angewiesen. Die überwiegende Zahl derselben stammt aus dem Mittelmeergebiet und schmückt auf den Fildern die Steingärten. Dazu gehören Felsen-Steinkraut (*Alyssum saxatile*), Großes Löwenmaul (*Antirrhinum majus*), Griechisches Blaukissen (*Aubrieta deltoidea*), Großes Kaukasusvergissmeinnicht (*Brunnera macrophylla*), Dalmatinische und Hängepolster-Glockenblume (*Campanula portenschlagiana* und *poscharskyana*), Mauer-Zimbelkraut (*Cymbalaria muralis*), Goldlack (*Erysimum cheiri*), Immergrüne Schleifenblume (*Iberis sempervirens*), Steinbrech-Felsennelke (*Petrorhagia saxifraga*) und Gelber Scheinlerchensporn (*Pseudofumaria lutea*).

Manchmal trifft man diese Arten auch an Natursteinmauern oder auf gepflasterten Flächen an. Eher in feinerdearmen Steingrusböden fallen einem dagegen verschiedene Fetthennen (*Sedum* spp.) auf.

Die nächste Gruppe verwilderter Zierpflanzen kann meist nur wenige Jahre, ja oft nur Monate, angetroffen werden, da sich ihre Standorte häufig rasch verändern. Es handelt sich um Abfallhaufen, offene Böden und andere mehr oder minder ruderale Biotope. Manchmal wurden dabei die Arten an diesen Orten entsorgt, müssen als Kulturrelikte angesehen werden oder gelangten natürli-

cherweise dorthin. Von den mindestens 40 „ruderal“ wachsenden Zierpflanzen, die im Kapitel 3 als unbeständig angesehen wurden, seien als Beispiele genannt: Dickblatt-Bergenie (*Bergenia crassifolia*), Riesen-Gänsefuß (*Chenopodium giganteum*), Langes Zypergras (*Cyperus longus*), Gewöhnlicher Stechapfel (*Datura stramonium*), Eselsdistel (*Onopordum acanthium*), Kanariengras (*Phalaris canariensis*) und Gewöhnliche Mariendistel (*Silybum marianum*).

Hieran lässt sich brachliegendes Grünland anschließen. Da kann man Echten Eibisch (*Althaea officinalis*), Thüringer Strauchpappel (*Lavatera thuringiaca*), Rotkelchige Nachtkerze (*Oenothera glazioviana*), Varietäten des Gewöhnlichen Bandgrases (*Phalaris arundinacea* cv.), sowie Kanadische und Riesen-Goldrute (*Solidago canadensis* und *gigantea*) antreffen. Sie können an diesen Stellen oft viele Jahre überdauern und erhielten deshalb häufig vom Verfasser das Statussymbol s, manchmal auch e.

Diesem Standort ähneln unbewirtschaftete Säume und Böschungen, an denen zum Beispiel Staudenknöterich (*Fallopia* spp.), Riesen-Bärenklau (*Heracleum mantegazzianum*), Drüsiges Springkraut (*Impatiens glandulifera*) und der Punktierete Gilbweiderich (*Lysimachia punctata*) entdeckt werden können.

Jetzt müssen die auf den Fildern künstlich angelegten Teiche genannt werden. In sie kamen oft Wasserpflanzen im Rahmen von Ausgleichsmaßnahmen. Manche wurden schon nach wenigen Jahren von Konkurrenten verdrängt, andere aber scheinen etabliert zu sein. Erwähnt seien Schwanenblume (*Butomus umbellatus*), Schlangenzwurz (*Calla palustris*), Wasser-Schwaden (*Glyceria maxima*), Sumpf-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*), Fieberklee (*Menyanthes trifoliata*), Große Teichrose (*Nuphar lutea*), Schwedische Seerose (*Nymphaea alba* f. *rosea*), Seekanne (*Nymphoides peltata*) und Laxmanns Rohrkolben (*Typha laxmannii*).

In der potenziell natürlichen Vegetation des Untersuchungsgebietes, dem Laubwald, fällt nur eine Zierpflanze häufiger auf: die Silberblättrige Goldnessel (*Galeobdolon argentatum*).

Insgesamt gesehen zeigte sich, dass im Gegensatz zu den hier subspontan und spontan wachsenden Gehölzen und Nutzpflanzen (SMETTAN 2011 und 2013b) von den Zierpflanzen eine viel größere Anzahl an Biotopen besiedelt wird.

#### 4.4 Der Einbürgerungsgrad

Bereits im Kapitel 3 wurde der Einbürgerungsstatus der Zierpflanzen in vereinfachter Form (e, s, u) angegeben. Hier soll etwas genauer darauf eingegangen werden.

##### Idiochorophyten (= Indigene)

In den Gärten auf den Fildern werden Arten angepflanzt, die im Untersuchungsgebiet auch natürlicherweise vorkommen, also einheimisch sind. Deshalb ist es ab und zu unklar, ob die in der freien Natur festgestellten Fundorte durch Nachkommen kultivierter Pflanzen entstanden oder ob sie von Wildpflanzen abstammen.

Dies gilt wohl für *Campanula persicifolia*, *Carex pendula*, *Centaurea scabiosa*,

*Glyceria maxima*, *Iris pseudacorus*, *Melica uniflora*, *Scilla bifolia* und *Typha latifolia*.

#### Neueingebürgerte

Die nächste Gruppe von Zierpflanzen ist auf den Fildern ebenfalls eingebürgert, war aber hier ursprünglich nicht heimisch. Bei manchen von diesen Neuheimischen mag die Einbürgerung schon im Mittelalter stattgefunden haben, bei den meisten jedoch erst in der Neuzeit.

Als Beispiele können angeführt werden: *Alchemilla mollis*, *Aster novi-belgii*, *Chionodoxa forbesii*, *luciliae* und *sardensis*, *Crocus tommasinianus* und andere Krokusse, *Cymbalaria muralis*, *Duchesnea indica*, *Fallopia japonica*, *Galanthus nivalis*, *Galega officinalis*, *Galeobdolon argentatum*, *Impatiens glandulifera*, *Lysimachia punctata*, *Muscari armeniacum*, *Oenothera glazioviana*, *Oxalis corniculata* var. *atropurpurea*, *Primula vulgaris*, *Saponaria officinalis*, *Scilla mischtschenkoana* und *siberica*, mehrere *Sedum*-Arten, *Solidago canadensis* und *Veronica filiformis*.

#### Epökophyten

Als nächstes sei eine Schar von Arten vorgestellt, die man hier zwar jedes Jahr außerhalb ihrer Anbauflächen sehen kann, deren Auftreten aber wohl vom regelmäßigen Samennachschub abhängig ist. Oft kommen sie nur deswegen zum Blühen, weil sie wegen ihrer Schönheit auch außerhalb der Gärten geduldet werden.

Zu diesen Kulturabhängigen kann man zählen: *Alyssum saxatile*, *Aquilegia vulgaris*, *Aubrieta deltoidea*, *Brunnera macrophylla*, *Calendula officinalis*, *Campanula portenschlagiana* und *poscharskyana*, *Centranthus ruber*, *Cerastium tomentosum*, *Helleborus orientalis*, *Nigella damascena* und *Silene coronaria*. Im Kapitel 3 wurden sie meist mit s (synanthrop) gekennzeichnet.

#### Angesalbte

Manchmal werden durch Anpflanzen oder Aussäen absichtlich Zierpflanzen in die freie Natur verbracht. Vor allem nach der Anlage von Feuchtbiotopen, aber auch an Straßenböschungen kann man sie sehen. Sie können sich oft mehrere Jahre halten, verschwinden aber wieder, wenn sich zum Beispiel die Vegetationsdecke dichter schließt; deshalb erhielten sie im Kapitel 3 das Statussymbol für unbeständig (u).

Genannt seien *Agrostemma githago*, *Butomus umbellatus*, *Calla palustris*, *Centaurea cyanus* cv., *Silene chalconica*, *Stratiotes aloides* und *Typha laxmannii*.

#### Ephemerophyten

Schließlich kommen auf brach liegenden Flächen, vegetationsfreien Böden, Abfallhäufen und an ähnlich gestörten Standorten Zierpflanzen zum Blühen, die sich nur selten mehrere Jahre halten können. Zu diesen im Kapitel 3 ebenfalls mit u gekennzeichneten Arten scheinen auf den Fildern zu gehören: *Bergenia crassifolia*, *Chenopodium giganteum*, *Consolida ajacis*, *Cosmos bipinnatus*, *Cype-*

*rus longus*, *Eschscholzia californica*, *Helianthus annuus*, *Lagurus ovatus*, *Lobelia erinus*, *Onopordum acanthium*, *Papaver somniferum*, *Phalaris canariensis* und *Silybum marianum*.

#### DANK

Für mehrere Hinweise und die Übersetzung der Zusammenfassung sei Professor DR. REINHARD BÖCKER, Filderstadt, gedankt.

#### 5. LITERATUR

- ADOLPHI, K. (1995): Neophytische Kultur- und Anbaupflanzen als Kulturflüchtlinge des Rheinlandes. – *Nardus*, 2: 273 S. + 12 S. – Wiehl (Galunder).
- ALBERTERNST, B., BAUER, M., BÖCKER, R. & W. KONOLD (1995): *Reynoutria*-Arten in Baden-Württemberg – Schlüssel zur Bestimmung und ihre Verbreitung entlang von Fließgewässern. – *Floristische Rundbriefe*, 29(2): 113–124.
- AMARELL, U. (2010): Bemerkenswerte Neophytenfunde aus Baden-Württemberg und Nachbargebieten (2004–2008). – *Berichte der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland*, 6: 3–21.
- AMARELL, U. (2013): Bemerkenswerte Neophytenfunde aus Baden-Württemberg (2009–2011). – *Berichte der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland*, 7: 29–40.
- BÖCKER, R. & N. BÖHLING (2003): *Florula Hohenheimensis* 1. – Vorläufige Liste der wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen von Hohenheim. – *Berichte Institut Landschafts- und Pflanzenökologie der Universität Hohenheim*, 11/12: 135–178.
- BÖHLING, N. (2004): Neue Fundorte – Bestätigungen – Verluste. (Nr. 243–258). – *Berichte der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland*, 3: 67–69.
- BÖHLING, N. (2008): Neue Fundorte – Bestätigungen – Verluste. (Nr. 541–551). – *Berichte der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland*, 5: 133–134.
- BRENNENSTUHL, G. (2010): Beobachtungen zur Einbürgerung von Gartenflüchtlingen im Raum Salzwedel (Altmark). – *Mitteilungen floristische Kartierung Sachsen-Anhalt (Halle)*, 15: 121–134.
- BREUNIG, T. (2010): Neue Fundorte – Bestätigungen – Verluste. (Nr. 672–683). – *Berichte der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland*, 6: 96–99.
- DICKORÉ, W., LEWEJOHANN, K. & R. URNER (2008): Neufunde, Bestätigungen und Verluste in der Flora von Göttingen (Süd-Niedersachsen). – *Floristische Rundbriefe*, 42: 5–49.
- DICKORÉ, W., MEYER, B., RÖSLER, S. & T. MAIER (2012): Die Frühblüher und weitere bemerkenswerte Pflanzenarten der Münchner Friedhöfe. – *Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft*, 82: 97–128.
- DICKORÉ, W. & S. SPRINGER (2011): Neues zur Flora von München. – *Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft*, 81: 79–108.
- DUNKEL, F. (2006): Neues oder Bemerkenswertes zur Flora Bayerns – *Achillea roseoalba*, *Orobanche amethystea* und andere Funde. – *Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft*, 76: 151–168.
- ENGEL, TH. (1900): Die Gartenflüchtlinge unserer heimischen Flora. – *Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg*, 56: 514–518.

- FRÜHAUF, S. & S. RAEHSE (2007): Die Steinbrech-Felsennelke (*Petrorhagia saxifraga* (L.) LINK 1831) im Stadtgebiet von Kassel. – Floristische Rundbriefe, **40**: 105–109.
- GORISSEN, I. (2010): Wichtige Neu- und Wiederfunde zur Flora der Region Bonn. – Floristische Rundbriefe, **44**: 72–79.
- GOTTHARD, W. (1996): Flora von Ostfildern. 2 + 36 S. – unveröff. Manuskript.
- GRIESE, J. (1998): Iridaceae. – In: SEBALD, O., SEYBOLD, S., PHILIPPI, G. & A. WÖRZ (Hrsg.): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs, **7**: 187–204. – Stuttgart (Ulmer).
- HOFBAUER, R. (2000): Indische Scheinerdbeere. – In: HOFBAUER, R., KLEINSTEUBER, A., LANGE, D. & M. NEBEL: Stuttgart im Wandel. Vorkommen und Bestandsentwicklung von 12 ausgewählten Pflanzenarten. 32 S. – Stuttgart (Stiftung Landesgirokasse).
- HOHLA, M. (2004): Beiträge zur Kenntnis der Flora von Bayern – besonders zur Adventiflora Niederbayerns. – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft, **73/74**: 135–152.
- Institut für Physik und Meteorologie 120, Universität Hohenheim (Hrsg.) (2013): Meteorologischer Jahresbericht für Stuttgart-Hohenheim 2013, **136**: Nr. 13: 1–7.
- JAGEL, A. (1999): Beiträge zur Flora Westfalens. – Floristische Rundbriefe, **33**: 27–54.
- JAGEL, A. & C. BUCH (2010): Beobachtungen an einigen Neophyten im Bochumer Raum. – Floristische Rundbriefe, **44**: 44–59.
- JÄGER, E., EBEL, F., HANELT, P. & G. MÜLLER (Hrsg.) (2008): Exkursionsflora von Deutschland. 5. Krautige Zier- und Nutzpflanzen. 874 S. – Berlin, Heidelberg (Spektrum, Akademischer Verlag).
- JUNGHANS, T. (2007): Zu den Vorkommen einiger bemerkenswerter Neophyten in Mannheim (Baden-Württemberg). – Floristische Rundbriefe, **41**: 51–57.
- JUNGHANS, TH. & E. FISCHER (2006): *Linaria purpurea* L.: Neu für Baden-Württemberg. – Floristische Rundbriefe, **40**: 59–62.
- KERNER, J. S. (1786): Flora Stuttgardiensis. Oder Verzeichnis der um Stuttgart wild wachsenden Pflanzen. 402 S. – Stuttgart (Verlag der Herzoglichen Hohen Carlsschule).
- KIRCHNER, O. (1888): Flora von Stuttgart und Umgebung mit besonderer Berücksichtigung der pflanzenbiologischen Verhältnisse. 767 S. – Stuttgart (Ulmer).
- KLEINSTEUBER, A. (2000): Blaustern. – In: HOFBAUER, R., KLEINSTEUBER, A., LANGE, D. & M. NEBEL: Stuttgart im Wandel. Vorkommen und Bestandsentwicklung von 12 ausgewählten Pflanzenarten. – Stuttgart (Stiftung Landesgirokasse): 21–23.
- KREH, W. (1950): Verlust und Gewinn der Stuttgarter Flora im letzten Jahrhundert. – Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg, **106**: 69–124.
- KREH, W. (1957): Die Blümleszunft, Leben und Arbeit in 30 Jahren. – Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg, **112**: 201–210.
- KREH, W. (1959): Verbreitungsbilder aus der Pflanzenwelt des mittleren Neckarlandes. Nr. 3, 4, 6, 9. – Floristische Berichte der Stuttgarter Blümleszunft (B.Z.), **4** (hektographiert).
- KREH, W. (1960): Verbreitungsbilder aus der Pflanzenwelt des mittleren Neckarlandes. Nr. 12. Familie Malvaceen. – Floristische Berichte der Stuttgarter Blümleszunft (B.Z.), **5** (hektographiert).
- LANGE, D. (1996): Echinops. – In: SEBALD, O., SEYBOLD, S., PHILIPPI, G. & A. WÖRZ (Hrsg.): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. **6**: 228–233. – Stuttgart (Ulmer).

- LIPPERT, W. & L. MEIEROTT (2014): Kommentierte Artenliste der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns. 408 S. – München (Selbstverlag der Bayerischen Botanischen Gesellschaft).
- MUHR, R. (2006): Einige mediterrane Pflanzen in München. – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft, **76**: 269–270.
- MÜLLER, N. & H. SUKOPP (1993): Synanthrope Ausbreitung und Vergesellschaftung des Fadenförmigen Ehrenpreises – *Veronica filiformis* Smith. – Tuexenia, **13**: 399–413.
- NIETZOLD, J. (2011): Das Pflanzenarten-Vorkommen in Ruit. 39 + 3 S. (handschriftlich) – unveröff.
- NOWACK, R. & C. MÜCKSCHEL (2002): Über Vorkommen von *Anemone apennina* L. und *Anemone blanda* Schtt. et Kotschy mit Hinweisen zu ihrer Unterscheidung. – Floristische Rundbriefe, **36**: 25–32.
- OBENDORFER, E. (1985): *Tellima grandiflora* (Pursh) Douglas ex Lindley (Saxifragaceae), ein nordwestamerikanischer Neuankömmling im Südschwarzwald. – Göttinger Floristische Rundbriefe, **19**: 26–28.
- RAUNEKER, H. (1984): Ulmer Flora. – Mitteilungen des Vereins für Naturwissenschaft und Mathematik Ulm/Donau, **33**: VII + 290 S.
- RADKOWITSCH, A. (2010): Nieswurz-Kultivare (*Helleborus hybridus* hort.) – bisher wenig beachtete Adventivpflanzen in siedlungsnahen Gehölzbeständen. – Floristische Rundbriefe, **44**: 102–112.
- REISCH, C. (2003): Bemerkungen zum Vorkommen des Kambrischen Scheinmohnes (*Meconopsis cambrica*) in Hessen. – Botanik und Naturschutz in Hessen, **16**: 5–10.
- REISCH, C. & M. RÖHL (1999): *Meconopsis cambrica* (L.) VIGUIER – eine neue Adventivart für Baden-Württemberg. – Jahreshefte der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg, **155**: 193–197.
- ROSENBAUER, S. (1998): Muscari. – In: SEBALD, O., SEYBOLD, S., PHILIPPI, G. & A. WÖRZ (Hrsg.): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs, **7**: 136–142. – Stuttgart (Ulmer).
- SCHMID, M. (2000): *Viola suavis*, eine neue Veilchenart für die Flora Baden-Württembergs. – Jahreshefte der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg, **156**: 151–155.
- SEBALD, O. (1990): Brassicaceae. – In: SEBALD, O., SEYBOLD, S. & G. PHILIPPI (Hrsg.): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs, **2**: 170–342. – Stuttgart (Ulmer).
- SEBALD, O. & S. SEYBOLD (1988): Beiträge zur Floristik von Südwestdeutschland VIII. – Jahreshefte der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg, **143**: 185–205.
- SEYBOLD, S. (1968): Flora von Stuttgart. Fundortsverzeichnis der im mittleren Neckarland wildwachsenden höheren Pflanzen. – Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg, **123**: 140–297.
- SEYBOLD, S. (1998): Amaryllidaceae. – In: SEBALD, O., S. SEYBOLD, G. PHILIPPI & A. WÖRZ (Hrsg.): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs, **7**: 177–186.
- SMETTAN, H. (1999): Florenwandel in Ostfildern (Kreis Esslingen) seit dem Ende des 19. Jahrhunderts. – Jahreshefte der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg, **155**: 199–225.
- SMETTAN, H. (2004): Neue Fundorte – Bestätigungen – Verluste Nr. 331–341. – Berichte der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland, **3**: 79.

- SMETTAN, H. (2007): Neue Fundorte – Bestätigungen – Verluste Nr. 473–486. – Berichte der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland, **4**: 119–121.
- SMETTAN, H. (2010): Neue Fundorte – Bestätigungen – Verluste Nr. 739–753. – Berichte der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland, **6**: 106–107.
- SMETTAN, H. (2011): Gebietsfremde Gehölze auf den Fildern. – Jahreshefte der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg, **167**: 409–447.
- SMETTAN, H. (2013a): Neue Fundorte – Bestätigungen – Verluste Nr. 847–862. – Berichte der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland, **7**: 59–61.
- SMETTAN, H. (2013b): Subspontan und spontan wachsende Nutzpflanzen auf den Fildern/Württemberg. – Jahreshefte der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg, **169**: 235–261.
- SPRINGER, S. (2014): Botanische Kurznotizen zur „Flora von München“. – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft, **84**: 161–168.
- WALTER, E. (1995): Die Silber-Goldnessel (*Galeobdolon argentatum* SMEJKAL) – eine verwildernde, im Gelände leicht zu erkennende neue Pflanzensippe. – Floristische Rundbriefe, **29**: 125–128.
- WALTER, E. (2007): Pflanzen von denen in der mitteleuropäischen Literatur selten oder gar keine Abbildungen zu finden sind. *Meconopsis cambrica* (L.) VIG., *Tellima grandiflora* DOUGLAS & LINDL. (PURSCH), *Eryngium giganteum* (BIEB.). – Floristische Rundbriefe, **40**: 77–79.
- WISSKIRCHEN, R. & H. HAEUPLER (1998): Standardliste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. 765 S. – Stuttgart (Ulmer).
- Württembergisches Landesmuseum und Geschichts- und Kulturverein Köngen (Hrsg.) (1996): Barockes Welttheater. Ein Buch von Menschen, Tieren, Blumen, Gewächsen und allerlei Einfällen, geschrieben und gemalt von M. DANIEL PFISTERER, Pfarrer zu Köngen, begonnen im Jahr 1716. 2 Bände. 265 S. + 346 S. – Stuttgart (Quell).
- ZENNECK, L. (1822): Flora von Stuttgart. 55 S. + 1 Tafel. – Stuttgart (F.W. Zuckerschwerdt).
- ZIEGLER, S. (2010): Neue Fundorte – Bestätigungen – Verluste. (Nr. 772–808). – Berichte der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland, **6**: 110–115

Anschrift des Verfassers:

DR. HANS W. SMETTAN  
Wilhelm-Röntgen-Str. 30  
73760 Ostfildern  
Email: h.smettan@web.de



Abb. 1: Eingebürgert hat sich am Ramsbach bei Kernnat der Wunder-Lauch (*Allium paradoxum*), der hier am 03.04.2014 aufgenommen wurde.



Abb. 2: Vor allem auf Friedhöfen, aber auch außerhalb, so zum Beispiel an einem Waldrand bei Wolfschlügen, ist das Balkan-Windröschen (*Anemone blanda*) verwildert (03.04.2011).



**Abb. 3:** Pflanzen, die oft in Steingärten angepflanzt werden, können in der Regel auch in Fugen wurzeln. In der Parksiedlung (Ostfildern) gelang dies an einer Treppe der Hängelockenblume (*Campanula poscharskyana*) (31.05.2014).



**Abb. 4:** Viele Zierpflanzen können wir außerhalb ihrer Anbauflächen sehen, da sie wegen ihrer Schönheit dort geduldet werden. Dazu gehört diese Rote Spornblume (*Centranthus ruber*), deren Bild am 01.06.2014 in Plieningen entstand.



Abb. 5: Vor allem Frühlings-Geophyten sind in größerer Zahl verwildert. Als Beispiel kann der Dalmatiner Krokus (*Crocus tommasinianus*) angeführt werden. Er wurde am 16.03.2013 an einer Straßenböschung bei Kernat fotografiert.



Abb. 6: Sicher unbeständig ist dieses Vorkommen des Langen Zypergrases (*Cyperus longus*) neben einem Komposthaufen am Rande des Hohenheimer Schlossparkes (21.10.2014).



**Abb. 7:** Wird eine Wiese oft erst spät im Jahr gemäht, können sich in ihr auch Zierpflanzen ausbreiten. Dies zeigte am 17.06.2009 der Rosa Storchnabel (*Geranium endressii*) am Weiler Berg bei Ruit.



**Abb. 8:** Einen für Zierpflanzen ungewöhnlichen Standort hat sich die Mähnen-Gerste (*Hordeum jubatum*) herausgesucht: das Straßenbankett zwischen Sillenbuch und Kemnat (12.07.2011).



**Abb. 9:** Nur selten kann man Zierpflanzen auf landwirtschaftlich genutzten Feldern sehen. Am 18.09.2010 blühte jedoch eine Purpur-Prunkwinde (*Ipomoea purpurea*) in einem Maisfeld bei Ruit.



**Abb. 10:** Schon viele Jahre kommt in einer brach liegenden Wiese bei Ruit die Thüringer Strauchpappel (*Lavatera thuringiaca*) zum Blühen (11.07.2014).



Abb.11: Immer wieder zeigt sich in den Gartenstadtbereichen auf den Filndern das Armenische Träubel (*Muscari armeniacum*). Das Bild entstand am 28.03.2014 in Scharnhausen.



**Abb. 12:** Bei der Anlage von Teichen werden – nicht nur auf den Fildern – oft Zierpflanzen angesalbt. Dazu gehört die Schwedische Seerose (*Nymphaea alba* fo. *rosea*) im Erlachsee bei Denkendorf (29.05.2014).



**Abb. 13:** Bei manchen Arten ist es unklar, ob sie sich im Gebiet einbürgern oder nach einiger Zeit wieder verschwinden werden. Dies gilt auch für den Langgriffeligen Rosenwaldmeister (*Phuopsis stylosa*), der am 31.05.2014 an einem Waldrand bei Ruit blühte.



**Abb. 14:** Als Kulturrelikt muss sicher dieses Vorkommen des Langblättrigen Blauweiderich (*Pseudolysimachion longifolium*) angesehen werden, denn die am 31.07.2012 aufgenommenen Pflanzen wuchsen auf dem ehemaligen Gelände der Landesgartenschau von 2002 im Scharnhäuser Park (Ostfildern).



**Abb. 15:** Parkanlagen sind ähnlich wie Friedhöfe Orte, auf denen immer wieder kultivierte Arten begonnen haben zu verwildern. Als Beispiel kann die Stängelumfassende Gelbdolde (*Smyrnium perfoliatum*) angeführt werden. Sie wurde am 13.06.2013 im Schlosspark von Hohenheim im Bild festgehalten.